Nr. 405. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 1. September 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin.

Wie schon bekannt, sind gegenwärtig im Berliner Zeughause die Entwürfe ausgestellt, welche das Ergebniß eines zweiten Bewerbes für die bedeutungsvolle Aufgabe eines Nationaldenkmals Wilhelms I. bedeuten. Dieser zweite Wettbewerb ist, wie ebenfalls bekannt, dadurch entstanden, daß der regierende Kaiser den großen architektonischen Anlagen des ersten Wettbewerbes, welche vorzugsweise den Thiergarten und die Nähe des Brandenburger Thores berücksichtigt hatten, seine Billigung nicht ertheilte, sondern ein Reiterdenkmal auf der Schloßfreiheit wünschte. Die Künstlerschaft hat sich bei dem zweiten Wettbewerbe nur spärlich betheiligt, und was die Ausstellung im Zeughause angeht, so erfüllt dieselbe weit weniger die berechtigten Hoffnungen als der erste Wettbewerb, und die Berliner Plastik zeigt sich keineswegs auf der Höhe ihres Rufes. Erkennt man auch die Schwierigkeit der Aufgabe an, so durfte doch immerhin erwartet werden, daß die deutsche Kunst im Stande sein werde, dieser Schwierigkeit wenigstens ein nicht geringes Maß von Phantasie und künstlerischem Gedankenreichthum gegenüberzustellen, mochten auch die Ergebnisse hinter dem höchsten Maßstab eines so hervorragend volksthümlichen Werkes zurückbleiben. Leider ergiebt sich nun aber die bittere Wahrheit, daß keines der ausgestellten Werke jenen Geist athmet, welcher aus einem Nationaldenkmal Wilhelms I. zu den Deutschen reden muß. Wir sehen da auch auf jenem Gebiet, auf welchem man sich verhältnißmäßig sicher fühlen konnte, das Grundübel deutschen Kunstwesens, den Mangel der Gewöhnung an ein frei und kühn ausfliegendes Kunstdenken, die übeln Folgen einer die Kunst an allen Ecken und Enden beschränkenden, schulmeisternden und lähmenden Uebung der verschiedensten mit ihr in Berührung kommenden Elemente. Ein Künstler, der nicht gewöhnt ist, bald irrend, bald siegend, aber im Bewußtsein seines Rechtes als schöpferischer Wille, vor den Augen der Welt zu arbeiten, der vielmehr, geht er von dieser allein wahren Richtung ab und nimmt er nicht die angeblich unerläßliche Rücksicht auf diese oder jene Meinungen, mit Nadelstichen oder auch mit Keulenschlägen mißhandelt wird, den, wenn er seine innerste Seele in freiem Athem ausströmen lassen will, der Pöbel verhöhnt, die unfähigen Thoren wie einen dummen Jungen abkanzeln, ein Künstler, der nicht Fürst in seinem Reiche, sondern Knecht von allerlei Herren ist — der kann nicht mit einem Schlage eine große Aufgabe lösen, die das nationale Bewußtsein eines Volkes erfaßt und fortreißt. Nicht die Künstler, die ihr Bestes mühevoll geboten haben, trifft die volle Schwere der Anklage, die man bei dieser Gelegenheit leider erheben muß, sondern das ganze deutsche Volk, unsere ganze Gesittung, soweit sie sich auf Kunst bezieht. Es ist billig, jetzt höhnend zu sagen: „Die deutschen Künstler können eben nichts Bedeutendes schaffen!" Dieser kritisirende Vorwitz war von jeher der liebenswürdige Brauch des gebildeten deutschen Spießbürgers, der nicht wissen wollte, daß nur da große Künstler gedeihen, wo man die Kunstweisheit nicht blos aus alten Scharteken und aus öffentlichen Vorträgen von Professoren schöpft, sondern wo ein künstlerischer Hauch, ein Naturgefühl für den Werth der Kunst durch das ganze Volksthum geht, wo man den Künstler ehrt als der Götterliebling, ihn liebend ermuntert, neidlos bewundert, ehrlich bestrebt ist, ihn zu verstehen, nicht, wo man den Künstler bald als einen Vagabonden, bald als einen Handwerker, bald als einen ewigen Schüler betrachtet, den aber nur als Meister bewundert, der das meiste Geld verdient. Jeder „Gebildete" hat Phrasen darüber zur Verfügung, was die Kunst soll, was aber er der Kunst soll, davon schweigt er. Nicht die Künstler, das deutsche Volk ist nicht im Stande, Wilhelm I. ein Nationaldenkmal zu schaffen, das seine Großthaten mit einer künstlerischen Großthat vergilt!

Die bitterste Enttäuschung hat Reinhold Begas uns bereitet. Sein Werk ist die vollständige Verirrung eines großen Wollens in unerträglich verkehrter Gedankenbahn. In seinem überaus reich gegliederten Werke sehen wir den Versuch, durch den Barockstil das Denkmal aufs engste mit dem Schlosse in Verbindung zu bringen. Er konnte dabei der Beihülfe der Architektur nicht entrathen. Baurath Ihne hat eine schön sich entwickelnde Säulenhalle im vollen Barockstil als Bindeglied mit dem Schlosse und pavillonartigen Rampenabschluß gegen die Spree zu dem Denkmal geschaffen. Dieses zeigt uns den Kaiser auf hoch sich bäumendem Roß, das eine Siegesgöttin am Zügel hält. Das Roß ist im mächtigsten Monumentalstil gehalten, wie es sich wohl für einen Roi Soleil in antiker Feldherrnmaskerade eignen möchte. Der mit dem Mantel bekleidete Kaiser Wilhelm verschwindet aber geradezu auf diesem wild sich bäumenden Riesenthier, das um so mehr zur Hauptsache wird, als auf der einen Seite die Gestalt der Siegesgöttin den Kaiser zum großen Theil verdeckt. Die Sockelkanten sind mit mit schön geschwungenen, schwebenden Viktorien verziert; auf der einen Schmalseite erblickt man einen müden, ausruhenden halbnackten Krieger, auf der andern eine die Geschichte versinnbildende Frauengestalt. Diese beiden Figuren sind ebenso wie die Gestalt der Siegesgöttin auf der Höhe neben dem Pferde edle Musterstücke. Nun aber treffen wir in den Sockelbreitseiten die schwerste Verirrung des Künstlers. Dort sehen wir aus einem Flachrelief mit den berühmtesten Generälen perspektivisch zur vollen Körperlichkeit herauswachsend einerseits Prinz Friedrich Karl, anderseits den Kronprinzen, späteren Kaiser Friedrich, auf einer Quadriga stehend, und zwar noch dazu Friedrich Karl in der Husarenuniform, den Kronprinzen als Kürassier. Ist schon der Gedanke, diese beiden wackern Helden in eine Quadriga zu stellen, völlig unvolksthümlich, so macht sich dabei die Husarenuniform gradezu komisch für das gewöhnliche Empfinden. Jedenfalls ist der Gesammteindruck ein barbarischer, der so sehr der allgemeinen Vorstellungsweise widerspricht, daß ich nicht einmal an die Antike, sondern an den Siegeszug irgend eines asiatischen Despoten mich gemahnt fühlte. Nun bedenke man noch, daß auf verhältnißmäßig geringem Raum das Denkmal neun plastische Pferdekörper zählt. Dazu gesellen sich im weiteren Abstand vor das Denkmal gelagert vier wuchtige Trophäen, bewachende Löwen in verschiedenen Stellungen, das macht im Ganzen dreizehn Thiere! Dabei muß eine Ungehörigkeit noch besonders hervorgehoben werden. Bismarck und Moltke stehen ziemlich nebensächlich behandelt zu beiden Seiten der Quadriga des hier als Kronprinz gedachten Kaisers Friedrich. Das ist für das Empfinden der deutschen Nation nicht der Platz, der diesen Männern auf einem Kaiserdenkmal zukommt! Ueberschaut man das ganze Denkmal, so sieht man einen ungestüm bewegten Aufwand von Einzelheiten, der die Hauptsache, die Gestalt des Kaisers, vollständig zurückdrängt, dafür aber die dreizehn Thierkörper, wie man sich auch stellen mag, um so aufdringlicher ins Gesichtsfeld führt.

F. Schilling hat als architektonische Hülfe nur eine selbstersonnene Rampe gegen die Spree, mit einer Trophäe, ruhenden Genien und Löwen geschmückt, benutzt. Auf seinem Denkmal ist der Kaiser als bescheiden schlichter, gottergebener Fürst gedacht, als ein müder alter Offizier, der auf dem ruhig dastehenden Pferde die Hände gemächlich übereinanderlegt, ausgeführt. So philisterhaft hier die Idee des friedlichen Kaisers sich uns zeigt, so schön sind die Sockelfiguren, vorn ein Genius mit der Kaiserkrone, rückwärts die Glücksgöttin, auf der einen Seite der germanische Held im Helm und mit dem Reichsschild, auf der andern Seite ein auf einem Delphyn stehender Jüngling, der über sich ein aufgeblähtes Segel schwingt, das Zeichen deutscher Seemacht.

Die bedingungsweise besten Werke haben zwei Rheinländer, beide aus Düsseldorf stammend, der Bildhauer Karl Hilgers und der Architekt Bruno Schmitz, geschaffen.

Karl Hilgers zeigt den Kaiser mit wallendem Helmbusch und Marschallstab, aufrecht, auf einem edlen Pferde, das nur in der Haltung mehr eine ziehende als tragende Kraft zur Schau trägt. Vorn am Sockel sitzt der Kriegsgott mit dem Protokollen von Versailles, zur Seite unter ihm liest man die Inschrift: „Der Friede ist des Sieges Preis." Die Hinterwand schmückt ein einfacher Lorbeer. An den Breitseiten sind Reliefdarstellungen der Gerechtigkeit und der Frömmigkeit zu sehen, letztere in Gestalt der Königin Luise, mit Bibel und Kruzifix gekennzeichnet. Zu diesem guten, aber doch des großen Schwunges eines National-Denkmals entbehrenden Werke hat Hilgers sich selbst eine sehr anmuthende Architektur erfunden. Dieselbe besteht aus einer eleganten Säulenhalle mit einem großen allegorischen Wandgemälde in der Nische des Mittelbaues, ebensolchen auf den seitlichen Wandflächen, reichem Zinnenwerk auf der Bekrönung und endlich einer Reihe bekleideter weiblicher Karyatiden rechts und links von der Mittelnische, welche auf der Brust Schilde mit Namen der großen Schlachten tragen. Eine Treppe führt an der ebenfalls leicht verzierten Rückwand zur Spree hinab, in die aus dem Denkmal sich eine Kaskade ergießt. Dieses anmuthsvolle Werk gewährt sonder Zweifel die meiste Befriedigung unter den ausgestellten Werken, giebt aber in seiner glatten Liebenswürdigkeit und gefälligen Schönheit doch nicht das geistige Wesen eines National-Denkmals für Wilhelm I. wieder. Diese zierliche Anlage dürfte auch dem Schloßbau gegenüber zu schwächlich wirken.

Ein ganz gewaltiges Werk hat nun Bruno Schmitz geschaffen und in schwungvoll kecker Zeichnung zur Darstellung gebracht. Wir haben eine Säulenhalle vor uns mit großer Mittelöffnung, innerhalb deren chorartiger Wölbung eine Friedensgruppe Platz findet, während das Reiterdenkmal vor die Mitte des Bauwecks gestellt wird. Friedrich Karl und Kaiser Friedrich stehen zur Seite dieses Mittelbogens, in weiterer Reihenfolge sieht man längs der Halle die Statuen Bismarcks, Moltkes und der Bundesfürsten, zwischen den Statuen treten an der Seitenwand der Halle Reliefs mit zeitgeschichtlichen Darstellungen friedlicher und kriegerischer Art hervor. Zwei obeliskenartige, an der Spitze Figurengruppen tragende Bauten schließen zu beiden Seiten das in der Mitte von der Krone überragte Werk ab, das im Rücktheile gegen die Spree eine kräftige Kaskade enthält. Der nationale Gedanke ist zu reichem Schmuck gebracht, die Formensprache des Bauwers ist in ihrer herben trotzigen Kraft, die selbst in den Ornamentiktheilen mit wuchtigen Formen arbeitet, eine durchaus neuartige Erscheinung. Leider hat sich Schmitz für die Reiterstatue mit Nikolaus Geiger verbunden, der uns auf höchst bedenklichem Gaul den Kaiser als tiefgebeugtes altes Männchen mit lorbeergeschmücktem Helm zeigt, ohne die geringste Fühlung mit dem trotzig kraftvollen Charakter des umgebenden Bauwerkes. Einzelne Leute meinten schon, man solle einfach das Seitenbild von Hilgers in die Schmitzsche Umrahmung stellen, aber auch dieses paßt nicht da hinein; da gehört neben den genialen Architekten, der alle Bildhauer geschlagen hat, ein gleich kühner Bildner. Wir sehen an dem Schmitzschen Entwurf übrigens recht deutlich die Folgen einer gewissen Strömung, durch welche die Künstler, auch anderswo, sich bei Kaiserdenkmälern leider beeinflussen lassen. Da heißt es nämlich, Kaiser Wilhelm war keine kriegerische Natur, das deutsche Volk ist nicht kriegerisch gesinnt, ein Kaiserdenkmal soll also nicht allzu sehr den siegreichen Feldherrn, sondern vorzugsweise den milden, liebevollen Herrscher, der im Herzen des Volkes um seiner Güte willen lebt, darstellen. Diese Anschauung, hinter der sich nationale Mattherzigkeit mit idealistischem Phrasenschwall verbirgt, ist eine jämmerliche Spießbürgerei, die den Künstler entnerven muß. Schmitz hatte das richtige Gefühl, der Bildhauer, mit dem er sich vereinte, folgte aber jener philisterhaften Strömung. Wir brauchen Wilhelm I. noch lange nicht als Roi Soleil oder als neuen Dschingis Khan darzustellen, aber er ist der Einiger Deutschlands, er hat blutige Schlachten um diese Einheit siegreich geschlagen, durch unserer Väter und Brüder Blut sind wir ein großes Volk geworden. Was heißt da das ekelhafte Gerede von Chauvinismus? Wer kann es uns verargen, wenn wir in der deutschen Reichshauptstadt den Sieger, der unser Volk einig gemacht auf den Schlachtfeldern, in Wilhelm I. vor allem verehren. Der alte Herr am historischen Eckfenster unter den Linden ist eine rührende Gestalt gewesen, aber man baut nicht Denkmäler solcher Art um eines sanften sentimentalen Gefühles willen, sondern zur Verherrlichung weltgeschichtlicher Thaten. Da hat man aber auch wieder so etwas vor sich, daß zu galligen Bemerkungen reizen könnte. Wenn man die nationale Mattherzigkeit als höhere Kultur predigt, die Begeisterung für die That Chauvinismus schilt, dann darf man auch kein großes nationales Kunstwerk erwarten. „Philister, gebt die Künstler frei!" Das ist der Ruf, in den man angesichts dieser Ausstellung ausbrechen muß. Wenn ein Volk nicht fähig ist, die größten vaterländischen Errungenschaften künstlerisch zu verwerthen, dann sind es die Künstler nicht, welche die Schuld tragen. (Köln. Ztg.)

Deutschland.

C **Berlin**, 31. August. Bei Berathung des § 4 des Einkommensteuergesetzes, welcher von der Aufhebung der Steuerbefreiung der ehemals Reichsunmittelbaren handelt, ist aus der Mitte der Landesvertretung mehrfach die Auffassung kundgegeben worden, daß die Häupter der betheiligten Familien nach Anerkennung ihres Rechts zum Verzicht auf das Privileg oder doch wenigstens zur Vereinbarung einer billigen Entschädigung bereit sein würden. Die erstere Voraussetzung ist unerfüllt geblieben, inwieweit die zweite zutrifft, werden die im Gange befindlichen Verhandlungen zeigen müssen. Dabei mag aber daran erinnert werden, daß das Einkommensteuergesetz die Festsetzung der Entschädigung, von welcher es die Aufhebung der bisherigen Steuerfreiheit abhängig macht, keineswegs an die Bedingung der Vereinbarung mit den Privilegirten knüpft. Aus praktischen Gründen, welche sowohl in den Schwierigkeiten einer zutreffenden Bemessung der Entschädigung, als in dem Wunsche zu suchen sind, die Beseitigung jener Vorrechte nach allen Richtungen in gütlicher, keine Verstimmung hinterlassender Weise herbeizuführen, ist allerdings der Weg der gütlichen Vereinbarung in die erste Linie gestellt. Aber es ist zugleich vorgesehen, daß, wenn wider Erhoffen dieser Weg nicht zum Ziele führt, die Festsetzung der Entschädigung im Wege des Gesetzes zu erfolgen hat. Es ist klar, daß, wenn zu diesem Wege geschritten werden müßte, der Spielraum für die Bemessung der Entschädigung ein ungleich engerer wird, als wenn es sich um Verhandlungen handelt, bei denen Billigkeits- und Zweckmäßigkeitsmomente in weitem Umfange berücksichtigt werden können. Dies gilt sowohl von der Schätzung des Jahreswerthes des Steuerprivilegs, bei welchem nach dem Gange der parlamentarischen Verhandlungen namentlich auch die Bedeutung desselben zur Zeit der Verleihung in Betracht zu ziehen sein wird, als von demjenigen Multiplikator, welcher bei Berechnung des Abfindungskapitals anzuwenden ist. In letzterer Hinsicht ist bei den Verhandlungen wiederholt und zwar namentlich auch von namhaften Mitgliedern der konservativen Partei auf die Entschädigung für die nicht auf privatrechtlichem Titel beruhenden Grundsteuerbefreiungen durch das Gesetz vom 21. Mai 1861 hingewiesen worden, nach welchem die bevorrechteten Grundbesitzer etwas über den 9fachen Betrag der Grundsteuer als Entschädigung erhalten haben. Mag nun aber der Weg der Vereinbarung sich als gangbar erweisen oder der Weg der gesetzlichen Festsetzung zu wählen sein, so darf die Erledigung der Sache in der nächsten Landtagssession gewärtigt werden.

— Ein Besuch des Kaisers in Ostpreußen steht, wie aus Königsberg verlautet, noch für diesen Herbst bevor. Se. Majestät gedenkt nämlich am 21. September in Theerbude einzutreffen. Bis zu diesem Termin dürfte auch der Bau des kaiserlichen Jagdhauses dortselbst, dessen Fortschreiten in Folge der ungünstigen Witterung bisher beträchtlich behindert worden, fertig gestellt werden. Auch mit der Eingitterung des zum Jagdhause gehörigen Areals ist bereits begonnen worden.

— Se. Hoheit der Erbprinz von Sachsen-Meiningen, Generallieutenant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, hat sich ins Manöver-Terrain begeben.

— Der Reichskanzler General von Caprivi begiebt sich, wie bekannt, am Mittwoch Abend im Gefolge Sr. Majestät des Kaisers von hier zu den Manövern nach Oesterreich und alsdann nach München. Von München kehrt er hierher zurück. Ende September geht er nach Osnabrück, wo das 78. Infanterie-Regiment, dessen Chef Herr von Caprivi ist, sein 25. Regiments-Jubiläum feiert. Einen Erholungs-Urlaub nimmt der Reichskanzler nicht.

— Der „Nat.-Ztg." wird aus Rom, 31. August, telegraphirt:

Der „Capitan Fracassa" veröffentlicht ein Interview mit einem hohen Prälaten, der, wie ich aus bester Quelle erfahre, der Kardinal Hohenlohe ist. Derselbe meinte, daß das zukünftige Konklave in Rom stattfinden werde. Im Konklave wären alle Ueberraschungen möglich; wenn aber ein ausländischer Papst gewählt werde, so könnte Italien, alle Rücksichten bei Seite lassend, sich vom neuen Papste losmachen. Kardinal Hohenlohe meinte weiter, unmöglich sei die Wahl Lavigeries, der durch sein Benehmen alle Sympathien verloren habe. Vor sechs Monaten galt Kardinal Parocchi als wahrscheinlichster Nachfolger Leos XIII., jetzt aber seien alle Chancen für Kardinal Monaco Lavalletta.

* Nach dem Unfallversicherungsgesetze sind die Gefahrentarife der gewerblichen Berufsgenossenschaften, auf Grund deren unter Berücksichtigung der von den Einzelbetrieben jährlich gezahlten Lohnsummen die Beiträge umgelegt werden, nach der erstmaligen im Jahre 1887 vorgenommenen Neueinrichtung alle fünf Jahre mindestens einmal zu revidiren. Mit dem Ende September 1892 wäre danach die diesmalige Revisionsfrist abgelaufen. Nun hat bereits eine ganze Anzahl von Berufsgenossenschaften im Laufe der Jahre sich veranlaßt gesehen, entsprechend den in den einzelnen Betriebsarten aufgetretenen Unfallgefahren mehrfache Aenderungen an den Tarifen vorzunehmen. Diejenigen aber, welche erst einmal ihren Gefahrentarif einer Revision unterworfen haben, werden sich jetzt an die zweite heranmachen müssen. Einige der letzteren sind denn auch schon mit den Vorbereitungen hierfür beschäftigt.

— Eine achtmillimetrige Mitrailleuse, Patent Skoda, wird seit vorigem Jahre bei der Schießversuchskommission des technischen und administrativen Militärkomitees in Wien erprobt und neuestens sollen so günstige Resultate damit erzielt worden sein, daß, wie der „Pester Lloyd" mittheilt, alle Aussichten vorhanden sind, diese Waffe werde von der österreichisch-ungarischen Armee angenommen werden. Bei dieser automatischen Mitrailleuse ist der Lauf unbeweglich. Das Oeffnen des Verschlusses besorgt der Rückstoß beim Schusse, das Schließen eine starke Spiralfeder, welche im rückwärtigen Theile des Schloßgehäuses gelagert ist. Die abgeschossenen Hülsen werden beim Oeffnen des Verschlusses durch den Bodendruck der Pulvergase extrahirt; das Abfeuern besorgt ein regulirbares Pendel. Die Patronenzufuhr erfolgt durch den rahmenartigen Aufsatz, welcher an der linken Seite des Schloßgehäuses befestigt wird. Diese neue Mitrailleuse wurde sowohl im Dreifußgestell, wie auch im Panzerstande gelagert, erprobt. Bei der Aufstellung im Panzerstande war die Schußpräzision der Mitrailleuse auf Distanzen bis 2000 Meter befriedigend; eine Belästigung der Bedienungssoldaten durch die Pulvergase fand nicht statt und es erwiesen sich auch die Raumverhältnisse im Innern des Panzerstandes als hinreichend. Bei den zur Erprobung der Ausdauer der Mitrailleuse abgegebenen Schußserien kamen anfangs verschiedene Anstände vor. Dieselben sollen jedoch im Laufe der Zeit behoben worden sein.

Potsdam, 31. August. (W. T. B.) Anläßlich seines 70. Geburtstages ist Professor von Helmholtz von der Stadt Potsdam zum Ehrenbürger ernannt worden.

Danzig, 31. August. (W. T. B.) Nach einer gestern Abend stattgehabten Begrüßungsfeier, bei welcher der Bürgermeister Dr. Baumbach die Theilnehmer an dem Katholikentag im Namen der Stadt begrüßte mit dem Wunsche, daß die Verhandlungen in dem hier herrschenden Geiste der Toleranz geführt werden möchten, wurde heute der deutsche Katholikentag eröffnet. Derselbe wählte Graf Rechenberg-Rothenlöwen zum Präsidenten und Kaufmann Walther-Erfurt zum Vizepräsidenten. Graf Kwilecki verlas ein päpstliches Schreiben, welches der Versammlung den apostolischen Segen ertheilt; das Schreiben wurde telegraphisch beantwortet. Hierauf wurden Sektionen gebildet. Unter den Anwesenden befindet sich Bischof D. Redner von Kulm, die Abgeordneten Schorlemer-Alst, Heereman, Graf Ballestrem, Fürst Löwenstein, Prinz Salm-Salm, Graf Anton Stolberg und v. Droste-Vischering.

Rostock, 31. August. Die Erbprinzessin von Hohenzollern wurde gestern Abend 7 Uhr in Bad Heiligendamm von zwei Prinzen glücklich entbunden.

Schwerin i. Meckl., 31. August. (W. T. B.) In dem Befinden des Großherzogs ist ein Zustand der Besserung wahrnehmbar. Die Augenlähmung ist geschwunden, die Sprache etwas deutlicher. Die Athemnoth hat sich vermindert. In Bezug auf die sonst affizirten Körpertheile ist keine Veränderung eingetreten.

Wiesbaden, 31. August. Aus Bad Homburg wird gemeldet: Für Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe hat sich eine Bäderkur als wünschenswerth erwiesen. Die Prinzessin nimmt jetzt im hiesigen Kaiser Wilhelmsbad kohlensaure Bäder.

Sigmaringen, 31. August. (W. T. B.) Die General-Versammlung der deutschen Alterthumsvereine ist heute im Beisein des Fürsten von Hohenzollern eröffnet worden; bis jetzt sind 130 Theilnehmer anwesend, darunter hervorragende Gelehrte. Vorträge hielten Hofrath Zingeler über „Zur Geschichte Hohenzollerns" und Professor Thudichum über „Die Herstellung historischer Karten".

Bolchen, 31. August. (W. T. B.) Gestern wurde hier im Beisein des Unterstaatssekretärs v. Schraut die landwirthschaftliche Ausstellung für Lothringen eröffnet. Vor der Preisvertheilung theilte der Unterstaatssekretär mit, daß eine baldige Ausführung der Mosel-Kanalisirung zu gewärtigen sei. Bei dem Festessen brachte der Graf Villers das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, der Abgeordnete Baron Zorn von Bulach das Hoch auf Lothringen aus.

Oesterreich-Ungarn.

Schwarzenau, 31. August. Der Reichskanzler von Caprivi, Minister Graf Kalnoky und Botschafter Prinz Reuß mit ihren zugetheilten Chargen fahren nach der Begrüßung Ihrer Majestäten in Horn nicht auf das Manöverfeld, sondern direkt mit dem Hofzug nach Schwarzenau und dann nach dem Schlosse.

Schweiz.

Das Echo des Berner Jubiläums pflanzt sich immer noch fort; nicht minder aber tönt auch der Jammer über das Eisenbahnunglück bei Zollikofen nach. Ersteres wird bald verstummen und nichts als einen Rest schöner Erinnerungen zurücklassen, letzteres dagegen dürfte auf die schwebenden Eisenbahnfragen nicht ohne Einfluß sein. Die öffentliche Meinung nimmt sich der beiden Beamten, auf deren Versehen die Katastrophe zurückgeführt werden soll, nämlich der Stationsvorstände von Zollikofen und Münchenbuchsee in schonender Weise an, indem sie die tiefere Ursache in der grenzenlosen Ueberanstrengung des gesammten Bahnpersonals findet, das über den regelmäßigen Dienst hinaus allein am Sonntag über 60 Extrazüge zu besorgen hatte, ohne daß irgendwie entsprechende Ergänzungsmannschaft zu Gebote gestanden hätte.

Die Betrachtungen gehen in dieser Richtung bereits auch weiter und im Interesse eines gesunden Volkslebens wird man sich nicht darüber zu beklagen haben, wenn sie eine mehr praktische Gestalt annehmen. Man gesteht sich nämlich, daß zu einer so großen Betheiligung des Volkes an Festanlässen, wie sie sich bei der gedachten Gelegenheit ergab und übrigens auch annähernd so vorausgesetzt werden konnte, unsere Transportanstalten einfach nicht ausreichen. Die Folge davon wird sein, daß wenn man sich über die bedeutend vermehrte Gefahr von Zusammenstößen, Entgleisungen u. s. f. hinwegsetzt, einen wesentlichen Theil der Verantwortlichkeit an etwaigen Katastrophen auf sich selbst nimmt. Den „Basler Nachrichten" wird in zutreffender Weise von Bern geschrieben: „Das, wenn auch vielleicht fehlbare Zug- und Stationspersonal muß schließlich den Kopf verlieren, sowohl wegen Ueberbürdung auf einmal wie auf die Dauer. Diese Unmasse an Supplementszügen richtig im Kopf zu haben mit aller Zubehör und Komplizirtheit schon für einen Tag, geschweige denn für drei bis vier Tage, geht über das hinaus, was einem vernünftiger Weise zugemuthet werden kann.

Ein Zugführer z. B. soll bei über 36 Stunden nicht zum Schlafe gekommen sein. Sollen bei plötzlicher Mobilisirung unserer Armee und raschen Truppenspeditionen die Soldaten nicht hohen Gefahren ausgesetzt sein, so muß für genügend geschultes und ausgeruhtes Bahn-Personal anders gesorgt werden. Und ein anderes Blatt schreibt: „Man überschüttet die Eisenbahn-Angestellten mit Reglementen; sie werden auf Schritt und Tritt reglementirt. Für das Berner Fest erhielt jeder Bremser und Weichenwärter einen ganzen Stoß von Broschüren und Vorschriften, kein Wunder, daß schließlich ob all der tausend Vorschriften die Eisenbahn-Angestellten vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sehen. Wenn die Reglementirerei noch einige Zeit so zunimmt, so wird man der Unglücksfälle noch weitere erleben. Soll ein Bremser oder Heizer oder Weichenwärter, wenn er Nachts 12 oder 1 Uhr todtmüde nach Hause kommt, noch die hundert neuen Vorschriften studiren?" Andere Blätter stellen die Forderung auf Einrichtung einer doppelten Kontrolle im Fahrdienst und weisen wohl nicht mit Unrecht darauf hin, daß, wenn von Zollikofen aus eine Person dem Pariser Schnellzuge zu Fuß entgegengeschickt worden wäre, das Unglück hätte verhütet werden müssen.

Es muß zwar zugestanden werden, daß ähnliche Uebelstände an und für sich auch unter dem Regime der Staatsbahn möglich wären; immerhin scheint der Eindruck, den die beiden großen Eisenbahnkatastrophen hinterlassen, der Verstaatlichung günstiger zu sein. Man nimmt an, die berechtigten Begehren könnten, zumal in einer Republik, alsdann in direkterer und darum wirksamerer Weise geltend gemacht werden, als gegenüber Privatgesellschaften. Andererseits wird man sich freilich nicht verhehlen dürfen, daß gerade die von der öffentlichen Meinung immer dringender verlangten Sicherheitsvorkehrungen auch beträchtliche neue finanzielle Opfer erheischen müßten, die den staatlichen Betrieb wenig rentabel und die Uebernahme darum als höchst gewagt erscheinen ließen.

Bern, 31. August. Gestern Abend um 1/2 8 Uhr stieß der Schnellzug von Genf im Bahnhof Zürich auf einen Rangirzug. Vier Wagen des letzteren wurden zertrümmert, mehrere Personen des Schnellzuges verletzt.

Frankreich.

Der „Matin" theilt mit, daß Belfort und seine Forts in völligen Vertheidigungszustand gesetzt worden seien. Abends werden die Zugbrücken aufgezogen und die Posten mit scharfen Patronen versehen. Warum aber, so fragt sich jeder verständige Mensch, geschieht denn das alles? Der „Matin" weiß es natürlich auch. Das preußische 15. Armeekorps hält nämlich nicht weit von der Grenze Manöver ab und da muß man auf der Hut sein. Ein Handstreich ist leicht geschehen. Nun, wir haben in der neuesten Zeit zur Genüge gesehen, was alles der französische Zeitungsleser von seinen Blättern sich vorlügen läßt und auch für baare Münze nimmt, so daß wir uns durchaus nicht wundern, wenn man an die Gefahr, in welcher Belfort nach dem „Matin" schwebt, glaubt und der Kommandant für seine „weise Vorsicht" die laute Anerkennung der Pariser sich erwirbt.

Die französische Flotte und mit ihr der Admiral Gervais sind in die heimathlichen Gewässer zurückgekehrt und haben jetzt Zeit, entweder auf ihren Lorbeern auszuruhen, oder auch weiteren Nutzen aus ihnen zu ziehen. Dem Präsidenten der Republik und den anwesenden Ministern hat der Admiral natürlich umgehend Bericht über seine Reise erstattet, sich vorläufig aber jeder Kundgebung entzogen, und zwar schon deshalb, weil er von den Anstrengungen der letzten Wochen sich zu ermüdet fühle. Wir glauben dies dem Admiral gern und gönnen ihm daher die Ruhe; möge sie ihn zu weiteren Thaten stärken.

Damit übrigens die russische Freundschaft nicht in Vergessenheit gerathe, beschäftigt man sich bereits mit dem Gegenbesuch der russischen Flotte, welcher Mitte September in Cherbourg erfolgen soll. Natürlich werden die russischen Offiziere dann auch nach Paris kommen, um bei Banketts u. s. w. neue Verbrüderungsfeste zu feiern. Man kann wohl annehmen, daß Paris dann einer noch größeren „Begeisterung" verfallen wird, als während der Tage in Kronstadt. Wahrlich frohe Hoffnungen für die chauvinistischen Hetzer, deren Weizen in diesem Jahre ganz besonders blüht.

Der „Temps" giebt biographische Notizen über fast alle Generale, welche in der Ordre de bataille der Manöver-Armee Saussiers vertreten sind. Nicht weniger als sechs der Kommandeure sind 1870 aus deutscher Gefangenschaft entwichen. Der Generalissimus Saussier selbst, der aus Graudenz entkam, der Korpskommandeur de Négrier, der aus Metz entwischte, ebenso wie der Divisions-Kommandeur Giovaninelli und der Brigadegeneral Senault; aus Glogau entsprang der Divisions-General Zurlinden, aus Sedan der Brigadegeneral Seignobosc, der dann nochmals aus der Internirung in der Schweiz durchbrannte. Acht Generale der Truppe sind in Elsaß-Lothringen geboren: Zurlinden, Larchey, Mennessier de la Lance, Rothwiller, Rapp, Hepp, Schneegans, Livet. Als Generalstabschef der Westarmee (Galliffet) fungirt der Kabinetschef des Kriegsministers, General-Major Brault, als solcher der Ostarmee (Davout) der Kommandeur der 13. Infanterie-Brigade, General Guioth. Der Vorstand des geographischen Armee-Dienstes, General Derrécagaix, kommandirt die kombinirte Jäger-Brigade z. F. (Ostarmee), welche bei den Schlußmanövern zum markirten Feinde gehört. — Im Oktober d. J. soll wieder ein großes Panzerschiff, vom Typ des „Marceau", in Lorient vom Stapel laufen, der „Brennus", welcher um 13 Meter 40 Zentimeter länger ist als „Marceau", indeß nur 400 Tonnen mehr deplacirt, da der mittlere Tiefgang geringer sein wird, als beim „Marceau" (7,87 Meter gegen 8). Die Gesammtkosten des „Brennus" werden sich auf etwa 24 Millionen Franks belaufen.

Paris, 31. August. (W. T. B.) Dem hiesigen Vertreter der Kongressisten ist folgende Depesche vom Minister Errazuriz aus Iquique vom 30. August zugegangen: Die Kongreßregierung hat Iquique verlassen, um sich nach der Hauptstadt des Landes zu begeben.

Paris, 31. August. Die in den 8 letzten Monaten vorgenommenen neuen Senatswahlen haben 8 Republikaner und 1 Konservativen, die 16 Abgeordnetenwahlen 14 Republikaner und 2 Konservative, die Wahl von 85 Generalräthen 75 Republikaner und 10 Konservative ergeben.

Präsident Carnot trifft am 16. September in Chalons ein.

Italien.

Rom, 31. August. Der Munizipalausschuß Roms übergab dem Ministerpräsidenten Rudini ein Memorandum über die finanzielle Lage der Stadt. Darin wird erklärt, falls die Regierung nicht der Stadt zu Hülfe komme, sei eine munizipale Krisis unvermeidlich.

Mailand, 31. August. Die Nachrichten über den Streik der Arbeiter der metallurgischen Anstalt Elvetica lauten ernster. Der gestrigen Versammlung wohnten ungefähr 2000 Arbeiter bei. Es wurden viele Reden, besonders gegen die Stückarbeit gehalten. Die Polizei ließ den Rednern vollständige Redefreiheit. Es wurde beschlossen, wenn binnen drei Tagen kein Einvernehmen erzielt werde, die Bäcker und die Arbeiter an der elektrischen Beleuchtung einzuladen, die Arbeit einzustellen, damit die Stadt ohne Brod und Licht bleibe. Die Agitation wegen der Arbeitseinstellung beginnt heute.

Spanien und Portugal.

Barcelona, 30. August. Das englische Geschwader ist heute Morgen nach Gibraltar abgegangen, Admiral Hopskins giebt dort das Kommando desselben ab.

Großbritannien und Irland.

London, 31. August. (W. T. B.) Dem „Standard" wird aus Konstantinopel vom 29. d. gemeldet, die Türkei habe Rußland in der schwebenden Dardanellenfrage nachgegeben und einen Theil ihrer ehemaligen Vertragsrechte aufgegeben. Die Pforte habe dem russischen Botschafter ein Entschuldigungsschreiben wegen der Festhaltung eines Schiffes der russischen freiwilligen Flotte mit der Versicherung übersandt, daß sich ein derartiges Vorgehen nicht wiederholen werde. Die geforderte Entschädigungssumme werde sofort gezahlt werden. Der Oberbefehlshaber in den Dardanellen sei bereits abberufen. Wie es heiße, würde die Straße der Dardanellen in Zukunft für die russischen Schiffe offen sein, für die Schiffe anderer Nationen aber geschlossen bleiben. Lord Salisbury habe der Türkei die Wiederaufnahme der Verhandlungen bezüglich Egyptens angeboten. Der Botschafter White sei seit seiner Rückkehr aus Gastein noch nicht empfangen worden.

London, 31. August. Dem „Standard" wird aus Konstantinopel gemeldet:

Der ehemals berüchtigte Räuber und Mörder Pehlivan, welcher mit der Aufsuchung der Räuberbande des Athanas beauftragt wurde, hat bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Uebrigens meint man hier, daß, wenn demselben die Auffindung des Athanas gelingen sollte, dessen Bande nur um einen Räuber verstärkt werden würde. Die technisch-militärische Kommission zur Berathung über etwaige Aufstellung von Militärposten auf der rumelischen Linie an den Punkten, welche hauptsächlich der Gefahr eines räuberischen Ueberfalles ausgesetzt sind, hat die Aufstellung von drei solchen je 30 Mann starken Posten empfohlen. Fast täglich bringt die hiesige Presse Meldungen über Zusammenstöße von Soldaten und Räuberbanden, wobei letztere regelmäßig vernichtet sein sollen. Trotzdem nimmt das Räuberunwesen nicht ab, und die Zeitungsmeldungen scheinen einzig und allein den Zweck zu haben, die allgemeine Aufregung zu besänftigen.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 31. August. (W. T. B.) Ihre königliche Hoheit die Kronprinzessin muß seit einigen Tagen das Bett hüten wegen eines Brustkatarrhs mit Fieber. Am Sonnabend war das Fieber gehoben, doch stellte sich Stickhusten ein. Man glaubt indessen, daß der Zustand keine Gefahr in sich schließe. Nach dem heute veröffentlichten Bulletin war die Nacht ruhig, der Stickhusten ist verschwunden, der Zustand im Uebrigen unverändert. Das gestern Abend vermehrte Fieber ist heute wieder vermindert.

Stockholm, 31. August. (Hirschs T. B.) Die neue schwedische von der Regierung garantirte Anleihe in Höhe von 10 Millionen Franks, welche zum Ankauf der Luleabahn verwendet werden soll, wird vom Credit Lyonnais, Le société generale de credit industriel et commerciel und von der Privatbank in Stockholm übernommen werden.

Rumänien.

Bukarest, 30. August. Der König ist heute von der Königin telegraphisch gebeten worden, sich unverzüglich nach Venedig zu begeben. In Sinaia hat sich ein Ministerrath versammelt, um über die schleunige Abreise des Monarchen Beschluß zu fassen. Da der König die Dekrete bezüglich der Pensionirung mehrerer Generale nicht unterfertigen will, ist die Demission des Kriegsministers Lahovary nicht unwahrscheinlich.

Afrika.

Schon an den Maßnahmen in Witu ist nachgewiesen worden, daß die Engländer an manchen unserer Einrichtungen in den benachbarten Schutzgebieten sich ein Beispiel nehmen. Gleiche Erscheinungen treten in Westafrika, bei Kamerun und den Oelflüssen zu Tage. Von deutscher Seite ist neuerdings für jenes Schutzgebiet viel geschehen und in Vorbereitung; die Reichsexpeditionen sind wesentlich verstärkt, wirthschaftliche Unternehmungen im Werke, zur Kultur und Verwaltung viel von der Regierung und dem Gouvernement beigetragen u. s. f. Aehnlich gehen jetzt die Engländer dort vor; ihrem dortigen Verwaltungschef sind Aufgaben übertragen, welche Beamte dieser Art früher nicht hatten. Dorthin ist bekanntlich der auch in Berlin bekannte Major Macdonald als Kommissar gesandt, der die Oelregion in eine ganz neue Verwaltung bringen soll. Die Verwaltung soll einen konsularischen Charakter tragen, der Leiter seinen Sitz am Altkalabar nehmen, doch viel hin- und herrücken. Ihm sind Vizekonsuln an den Flüssen Altkalabar, Bonny, Benin, Forkados, Braß und Opobo, sowie eine Anzahl anderer Beamten unterstellt. Es soll eine volle Gerichtsbarkeit, ein eigener Zolltarif u. a. dort eingeführt werden. Dann besteht die Absicht, die dem Verwaltungsbezirke gehörigen Küstenplätze durch einen Telegraphen in nächster Zeit zu verbinden, auch will der Kommissar neue Kulturen und Industrien dort einführen, ebenso wie wissenschaftliche Versuche, z. B. eine botanische Versuchsstation. — Major Macdonald ist, wie schon gemeldet, auch zum Generalkonsul für Kamerun ernannt, dieses Gebiet gehört mit seinem nordwestlichen Distrikt auch gewissermaßen zu den Oelflüssen; auch geht der Verkehr am Altkalabar und am Akwa Jafé ganz ineinander. Die werthvollen Handelsprodukte der Oelflüsse, Oelfrüchte, Gummi u. s. w. kommen auch in Kamerun reichlich vor und verdienen besondere Pflege.

Amerika.

Washington, 31. August. In den Kreisen des hiesigen auswärtigen Amtes wird trotz der entgegengesetzten Meldungen aus Chile angenommen, daß Santiago sich noch in den Händen Balmacedas befinde. Diese Ansicht stützt sich darauf, daß der nordamerikanische Gesandte in Chile, Mr. Egan, das auswärtige Amt von der Uebergabe Santiagos noch nicht benachrichtigt habe, während doch als sicher angenommen werden müsse, daß der Gesandte bei wirklich stattgehabter Uebergabe der Stadt darüber hierher gemeldet hätte. Auch habe der hiesige chilenische Gesandte die vertrauliche Meldung erhalten, daß Balmaceda nicht geflohen sei, sondern sich noch im Besitze Santiagos befinde.

Newyork, 30. August. Der „Newyork Herald" bringt folgende Depesche aus Valparaiso:

Santiago hat sich in aller Form übergeben und der Triumph der Kongreßpartei ist ein vollständiger. Voraussichtlich wird in wenigen Tagen in ganz Chile die Ruhe und der Friede wieder hergestellt sein. Schon früh Morgens empfingen die Kongressisten von den Vertretern Balmacedas in der Hauptstadt die Einladung zu einer Konferenz zum Zweck der Uebergabe. Dieser Aufforderung wurde entsprochen und General Baquedano, früher Oberbefehlshaber der chilenischen Armee, mit den Verhandlungen beauftragt. Die Bedingungen der Uebergabe wurden bei diesem Zusammentreffen festgesetzt. Für alle praktischen Zwecke ist nun die Hauptstadt im Besitze eine Junta. Dieselbe wird in einigen Tagen einer provisorische Regierung einsetzen, welche als die einzig zu Recht bestehende Regierungsgewalt von Chili anerkannt werden muß, damit mit der Reorganisation des Landes vorgegangen werden kann. Die Kongressisten-Flotte kam am Morgen in die Bay, wo sie genügenden Ankerplatz fand. Die See- und Landtruppen wurden freudigst begrüßt. Sennor Don Jorge Montt, der Vorsteher der Junta, kam mit der Flotte an und übernahm sofort die Leitung der Geschäfte. Sein erstes Geschäft war die Erledigung der formellen Uebergabe der Stadt. Seit gestern hatten die fremden Admirale mit Sennor Walker Martinez die Beaufsichtigung der allgemeinen Geschäfte übernommen. Bei einer Berathung, welche zwischen Sennor Montt, Sennor Walker Martinez, den fremden Admiralen und dem früheren Intendanten Sennor Viel stattfand, erklärte Sennor Montt, daß die einzige Bedingung, die er vorzuschlagen habe, die bedingungslose Uebergabe der Stadt sei. Offiziere und Truppen würden als Kriegsgefangene erklärt. Betreffs der Zivilbeamten habe er keine Bedingungen zu stellen und könne keine Verpflichtungen für dieselben übernehmen. Diese Bedingungen wurden angenommen und Sennor Walker Martinez verblieb als Intendant bis zur Ankunft der Junta von Iquique im Amte. Dann sollen die endgültigen Beschlüsse gefaßt werden. Das Benehmen der Kongressionisten-Truppen war seit ihrem Einzug in die Stadt ein exemplarisches und vollkommene Mannszucht herrschte. Offiziere wie Gemeine bemühten sich, die unruhigen Elemente in Ordnung zu halten. Das Schlachtfeld wurde von Vielen aufgesucht und Gewehre und Munition entwendet, was schließlich zu Unruhen und Streitigkeiten in den Straßen führte. Mehrere Personen wurden von Unruhestiftern getödtet. Da Versuche gemacht wurden, Feuer anzulegen, und man eine ausgedehnte Feuersbrunst befürchtete, so patrouillirten starke Abtheilungen Soldaten durch die Stadt, und Mannschaften der Feuerwehr blieben beständig auf Wache. Die Führer der Kongressionisten sind nicht gewillt, viel Zeit zu verlieren und begeben sich sofort nach Santiago. Eine Abtheilung wurde sofort zur Wiederherstellung der Eisenbahn beordert, wo dieselbe unfahrbar gemacht worden war. Auftrag wurde gegeben, Material zusammenzubringen, um 4000 Mann von Vina del Mar sofort nach Santiago werfen zu können. Dieselben stehen unter dem Oberbefehl des Generals Baquedano. Nun genauere Angaben über die Kämpfe bekannt geworden sind, scheint es, als seien Balmacedas Generale zum großen Theil für die Niederlage verantwortlich, da sie in Folge von Zwistigkeiten unter sich keinen gemeinsamen Feldzugsplan vereinbart hatten und ohne auf strategische Vortheile bedacht zu sein, kämpften. Die Soldaten seien tapfer genug, sollen aber förmlich geopfert worden sein. Auf Seite der Regierung sollen 700, von den Kongressisten 200 Mann gefallen sein. Die Zahl der Verwundeten ist noch nicht ermittelt worden. Die Anhänger Balmacedas sind über die militärischen Führer erbost. Don Claudio Vicuna, der als Nachfolger Balmacedas erwählte Präsident, welcher jetzt ein Flüchtling an Bord des deutschen Flaggschiffs ist, giebt die Niederlage zu. Auch die frühere Regierung hält jeden ferneren Widerstand für ausgeschlossen und betrachtet ihn als nutzloses Opfern von Leben und Eigenthum. Die Junta hat bereits Schritte gethan, um die 30 Tonnen Silber wieder zu erlangen, welche Balmaceda an Bord einer englischen Kriegsschaluppe gebracht hat, um nach Buenos-Ayres geschafft und von dort nach Europa verschifft zu werden. Der Staatsschatz ist leer und es ist noch zweifelhaft, ob er durch dieses Silber noch gefüllt werden kann.

Nach einer bei der „World" aus Valparaiso eingelaufenen Depesche hätten die Insurgenten ihre Erfolge hauptsächlich dem strategischen Talent des Obersten Körner zuzuschreiben, der als Instruktor der modernen Kriegskunst von Deutschland nach Chile berufen worden war und Balmaceda verlassen hatte, um sich den Kongreßtruppen anzuschließen. Nach dem Gefecht außerhalb Valparaisos wurden die Leichen der beiden feindlichen General Barbosa und Alcarrica fürchterlich verstümmelt aufgefunden. Das Torpedoboot „Almirante Lynch" feuerte nur drei Schüsse und strich dann seine Flagge. Die Forts ergaben sich ohne Kampf. Ein späteres Telegramm vom Abend sagt, daß der Pöbel mehrere Gebäude in Brand steckte und plünderte. Am äußeren Ende der Stadt sind gegenwärtig bei Abgang dieses noch 14 Feuersbrünste bemerkbar. Der bis jetzt angerichtete Schaden wird auf zwei Millionen Dollars geschätzt. Die ganze Nacht wurden Schüsse in der Richtung der brennenden Gebäude vernommen. Man fand diesen Morgen 200 todte Aufrührer in den Straßen liegen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 1. September. Wir erlauben uns hiermit nochmals auf die heute, Dienstag, Abends 6½ Uhr, im Konzerthausgarten stattfindende Sedan-Feier des Stettiner Lehrer-Vereins empfehlend aufmerksam zu machen. Die Festrede wird wieder wie in den Vorjahren von Herrn Gymnasial-Direktor Prof. Dr. Muff gehalten werden. Der vokale Theil des Konzert-Programms bringt außer einer wahrhaft erhebenden Komposition von Max Bruch „Dem Kaiser" für Männerchor und Orchester eine Reihe Männerchöre a capella patriotischen und anderen Inhalts von den bedeutendsten Komponisten, wie Brahms, Rheinberger, Schumann u. a. Der von der Kapelle des Königsregiments ausgeführte instrumentale Theil des Konzerts zeigt ebenfalls ein äußerst gewähltes Programm.

— Seitdem die Straßenreinigung die Stadt übernommen, ist über Mißstände vielfach Klage geführt, die auch zum Theil Abhülfe erfuhren. Ein besonderer Uebelstand, welcher sich namentlich in den letzten warmen Tagen fühlbar macht, ist die ungenügende Reinigung der Droschken-Halteplätze. So ist z. B. in der verkehrsreichen Breitenstraße die Passage namentlich Abends auf der Seite der Droschken für Jeden, der im Vollbesitze seiner Geruchsorgane, höchst unangenehm. Derartige penetrante Gerüche wirken zweifellos schädlich und bedürfen ebenfalls schnellster Abhülfe.

— Daß der Stettiner Radfahrer-Klub „Wanderer" auch über eine Anzahl tüchtiger Tourenfahrer verfügt, beweist wiederum das vom genannten Klub veranstaltete 50 Kilometer-Dauerrennen. Die Fahrt, an der sich 12 Klubmitglieder betheiligten, ging von der Pasewalker Chaussee aus über Möhringen, Neunkirchen, Stolzenburg, Falkenwalde, Polchow bis zu den sieben Bachmühlen und erhielt den ersten Preis, ein Diplom, Herr Felix Barlow, welcher die Strecke in 2 Stunden 13 Minuten zurücklegte. Der zweite Preis, eine Wanduhr, wurde Herrn Hans Schäfer zu Theil, der in 2 Stunden 15½ Min. anlangte. Als Dritter ging Herr Georg Rosenberg nach einer Fahrt von 2 Stunden 18 Min. durchs Ziel und erhielt als Preis ein Rauchservice. Abends fand im Restaurant „Löwenbräu", dem neuen Klublokale, Preisvertheilung und gemeinschaftliches Abendessen statt.

* Am Sonntag feierte in Grabow a. O. der Vollziehungsbeamte Favilla sein 25jähriges Dienstjubiläum. In früher Morgenstunde wurde ihm von der Mietzner'schen Kapelle sowie vom Grabower Sängerbund ein Ständchen gebracht, worauf dem Jubilar von einer Deputation der Grabower Beamten die Glückwünsche derselben ausgesprochen wurden unter gleichzeitiger Ueberreichung einer werthvollen Uhr als Geschenk seiner Kollegen, sowie eines großen Geldgeschenkes der Grabower Bürger. Gestern Abend vereinigten sich die städtischen Beamten mit dem Jubilar zu einer Nachfeier im Restaurant Oberschlößchen.

Aus den Provinzen.

-+ **Regenwalde**, 30. August. Heute Vormittag 9 Uhr trafen eine Anzahl Mitglieder des Turnvereins aus Naugard hierselbst ein. Dieselben waren gestern Abend von Naugard fortgegangen und hatten in Ornshagen übernachtet. Um 11½ Uhr traten die Naugarder Turner, sowie die Mitglieder des hiesigen Turnvereins vor dem Vereinslokal hierselbst an und begaben sich unter Musikbegleitung nach dem Turnplatze in den städtischen Anlagen, wo verschiedene Uebungen beiderseits ausgeführt wurden. Nach Beendigung derselben hielt der Turnwart aus Naugard, Herr Seelig, eine schwungvolle Rede, welche mit einem dreimaligen „Gut Heil", dem hiesigen Verein geltend, schloß. Um 1¾ Uhr begaben sich die Naugarder Turner zu Wagen nach Plathe, um einer Festlichkeit des dortigen Turnvereins beizuwohnen, zu welcher auch die übrigen Mitglieder des Naugarder Vereins erscheinen werden.

Börsen-Berichte.

Posen, 31. August. Spiritus loko ohne Faß 50er 72,00, do. loko ohne Faß 70er 52,00. Matt. — Wetter: Regen.

Magdeburg, 31. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent —.—, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,90, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,75. Schwach. Brodraffinade I. 29,00. Brodraffinade II. 28,25. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,75. Gem. Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 13,17½ bez., 13,17½ B., per September 13,17½ bez., 13,20 B., per Oktober 12,65 bez., 12,67½ B., per November-Dezember 12,50 bez., 12,52½ B. — Ruhig.

Köln, 31. August, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 25,50, do. neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, per November 22,65, per März 21,65. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28,00, per November 23,90, per März 22,90. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, per Oktober 64,90, per Mai 1892 64,90.

Hamburg, 31. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per August —,—, per September 78,75, per Dezember 68,75, per März 66,75. Behauptet.

Hamburg, 31. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 13,37½, per September 13,15, per Oktober-Dezember 12,55, per Januar-März 12,65. — Flau.

Pest, 31. August, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko behauptet, per Herbst 10,39 G., 10,41 B., per Frühjahr 1892 10,96 G., 10,98 B. Hafer per Herbst 5,84 G., 5,86 B. per Frühjahr (1892) 6,14 G., 6,16 B. Mais per August-September —,— G., —,— B., per Mai-Juni 1892 5,88 G., 5,90 B. Kohlraps per August-September 14,70 G., 14,80 B. — Wetter: Schön.

Paris, 31. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl weichend, per August 61,50, per September 62,00, per September-Dezember 62,40, per November-Februar 63,00. Spiritus ruhig, per August 38,75, per September 39,25, per September-Dezember 39,25, per Januar-April 39,75. — Wetter: Schön.

Paris, 31. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per August 74,75, per September 74,50, per September-Dezember 75,25, November-Februar 77,50. Mehl steig., per August 62,10, per September 62,30, per September-Dezember 63,00, per November-Februar 63,70. Spiritus behauptet, per August 38,75, per September 39,50, per September-Dezember 39,50, per Januar-April 40,00.

Havre, 31. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per September 97,75, per Dezember 84,00, per März 81,50. — Ruhig.

Glasgow, 31. August, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 47 Sh. — d. nom.

Viehmarkt.

Berlin, 31. August. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag standen nach und nach zum Verkauf: 2807 Rinder, 10,612 Schweine (darunter 1023 Dänen und 376 Bakonier), 1536 Kälber und 18,329 Hammel.

Der **Rinder**handel wickelte sich wie vor acht Tagen im Allgemeinen schleppend ab. Nur beste Waare wurde, weil schwach vertreten, rasch ausverkauft; im Uebrigen wird der Markt nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 62—64 Mark, 2. Qualität 56—60 Mark, 3. Qualität 46—53 Mark und 4. Qualität 40—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweine**markt zeigte schleppende Tendenz bei weichenden Preisen und wird nicht ganz geräumt. Feinste Waare war knapp und wurde mitunter über Notiz bezahlt. Man zahlte für 1. Qualität 58 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 55—57 Mark und 3. Qualität 51—54 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier 48—49 Mark pro 100 Pfund mit 55 Pfund Tara pro Stück.

Das **Kälber**geschäft gestaltete sich erheblich schlechter, als vor acht Tagen; nur feinste, nicht zu schwere Waare war begehrt. Man zahlte für 1. Qualität 55—58 Pf., 2. Qualität 50 bis 54 Pf. und 3. Qualität 45—49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am **Schlachthammel**markt war bessere Waare wiederum nicht reichlich zugeführt, daher gesucht und wird der Markt geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 55—58 Pf., beste Lämmer bis 65 Pf., 2. Qualität 50—54 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Magerhammeln**, reichlich ⅔ des Auftriebs, waren bessere Posten, insbesondere Lämmer, gesucht und gut verkäuflich, dagegen hinterläßt geringe Waare Ueberstand.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. August. Anläßlich der Ankunft des deutschen Kaisers zu den Manövern in Schwarzenau erging an alle Gemeindevorsteher sämmtlicher Orte, welche der Kaiser passirt, die Aufforderung, daß dem Kaiser Wilhelm weder Blumen geworfen, noch daß er mit Fahnenschwenken begrüßt werde, da der Kaiser in Folge des jüngsten Unfalles vorsichtig reiten möchte. Jeder Zwischenfall, welcher sein Pferd beunruhigen könnte, sei zu vermeiden.

Wien, 31. August. Das „Neue Wiener Tageblatt" erhält von wohlunterrichteter Seite die Meldung, Kaiser Wilhelm habe am 18. August von Kiel aus folgendes Telegramm an den Kaiser Franz Josef als Glückwunsch gesandt: „In treuer, aufrichtiger Freundschaft sende zu Deinem Geburtstage meine innigsten Glück- und Segenswünsche! Gott schirme und erhalte Dich auch ferner zur Freude Deines Hauses, sowie zum Heile Oesterreich-Ungarns und seiner Völker."

Wien, 31. August. Der internationale Saatenmarkt ist unter selten starker Betheiligung eröffnet worden. Nach Verlesung der auswärtigen Ernteberichte wird konstatirt, daß die Exportfähigkeit der Monarchie für Weizen beziehungsweise Mehl 3½ bis 4 Millionen Meterzentner beträgt. Für Roggen hätte Oesterreich-Ungarn nur dann Ueberschüsse abzugeben, wenn zur Menschennahrung Weizen, Gerste und Mais und für Industriezwecke, namentlich für Spirituserzeugung, Gerste, Mais und Kartoffeln Verwendung finden. Die Exportfähigkeit für Gerste und Malz beträgt 3½, für Gerste ½ bis ¾ Millionen Meterzentner.

Letzte Nachrichten.

Köln, 31. August. Der „Köln. Volksztg." wird aus Essen gemeldet: „Kohle und Eisen", das Organ des Bergarbeiterverbandes „Glückauf", stellt mit dem Quartalsschluß sein Erscheinen ein.

Straßburg, 31. August. In dem Vorort Königshofen ist das Stationsgebäude, zugleich Getreidemagazin von Moses Frank, mit Getreide im Werthe von 10,000 M. gestern vollständig abgebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Pest, 31. August. Es heißt, der Kaiser habe zum Nachfolger Simors den Bischof von Steinamanger, Cornel Hidassy, zum Fürstprimas von Ungarn ernannt, die amtliche Verlautbarung soll demnächst erfolgen.

Madrid, 30. August. In Cadiz wurden heute wegen des jüngsten Petarden-Attentats 14 Anarchisten verhaftet, unter ihnen der Führer der spanischen Anarchisten, Fermin Salvochea. In der Redaktion des Anarchistenblattes „El Socialista" wurde eine ganze Anzahl Petarden gefunden. Das weitere Erscheinen des Blattes ist verboten worden.

Kopenhagen, 31. August. Der König von Schweden und Norwegen, der Dienstag dem dänischen Hofe einen kurzen Besuch auf dem Schlosse Fredensborg abstattet, wird die dänische Königsfamilie und die hier anwesenden fremden fürstlichen Persönlichkeiten zu einer Hasenjagd auf der Insel Hveen im Sunde einladen.

Petersburg, 31. August. Seit einigen Tagen fallen in den politischen Kreisen Petersburgs verschiedene Andeutungen, welche darauf schließen lassen, daß die Beziehungen zwischen Rußland und China im Begriff stehen einen wenig erfreulichen Charakter anzunehmen. Man behauptet, die russischen Garnisonen im fernen Asien werden schleunigst verstärkt werden. Auch werden mehrere größere Kriegsschiffe der russischen Pacifikflotte zugetheilt werden.

Petersburg, 31. August. Nachdem der Kriegsminister wiederholt den Ministerrath darauf aufmerksam gemacht, daß behufs Komplettirung der auswärtigen Armeen die Ausfuhr besten russischen Pferdematerials bedenklich zugenommen, soll der Ministerrath beschlossen haben, demnächst ein Pferdeausfuhrverbot zu erlassen.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 1. September 1891.

Mildes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 29. August — 0,54 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 29. August + 1,40 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 29. August + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 29. August, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel + 1,28 Meter. — **Warthe** bei Posen, 29. August, + 1,54 Meter. — **Netze** bei Usch, 27. August + 1,32 Meter.

Berlin, den 31. August 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	105,75 b	Schl.-Hlst.-Pfdl	3½%	—.—
do. do.	3½%	98,00 b	Westfälisch. do.	4%	102,60 b
Pr. Consol. Anl.	4%	105,40 G	do. do.	3½%	—.—
do. do.	3½%	98,00 b	Westpr. rittersch.	3½%	94,30 bG
Preuß. St.-Anl.	4%	101,25 G	Hannover. Rtbr.	4%	101,40 b
do. do.	4%	—.—	Hess.-Nass. do.	4%	101,40 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101 60 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	95,20 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,40 b
do. do.	3½%	—.—	Pommersche do.	4%	101,50 G
do. do. neue	3½%	95,20 b	Posensche do.	4%	101,40 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—.—	Preußische do.	4%	101,40 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 60 b	Rh. u. Westf. do.	4%	101,60 b
do. do.	4½	108 90 G	Sächsische do.	4%	101 40 b
do. do.	4%	103 20 b	Schlesische do.	4%	101 40 b
do. do.	3½%	96,00 b	Schl. Holst. do.	4%	101,40 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,70 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—.—
do. neue	3½%	95 90 G	Bayerische Anl.	4%	104,75 G
do.	4%	102 50 G	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	82 50 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	102,80 G	Hamburg. Rente	3½%	95 50 B
do.	3½%	94,70 bG	do. amort.		
do.	3%	83,60 bG	Staats-Anleihe	3½%	94,00 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	94,40 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,80 B
Pommersche do.	3½%	96,50 bB	Bayer. Präm.-Anl.	4%	158 75 G
do. do.	4%	101,00 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	133,80 b
Posensche do.	4%	101,10 G	Meininger 7 Guld.-Loose		27 60 b
do. do.	3½%	95,30 b			
Sächsische do.	4%	—.—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,60 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	44 25 b	Rum. St.-R. Obl.	5%	105 90 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	93 60 bG	do. do. amortd.	5%	97 80 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	94,25 G	Russ. co. Anl. 1871	5%	—.—
Egyptische Anl.	3%	—.—	do. do. 1872	5%	—.—
do. do.	3½%	89 60 b	do. do. 1880	4%	96 80 bG
Italienische Rente	5%	89,60 b	do. do. 1887	4%	61 10 b
Mexican. Anleihe	6%	87,40 bG	do. Goldrente	6%	103,75 b
do. do. 20 L St.	6%	88 30 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	104 00 B
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—.—	do. (2 Orient) 1878	5%	65,60 b
do. do.	6%	—.—	do. Präm.-A. 1864	5%	150,00 b
Oesterr. Gold-R.	4%	95,00 b	do. do. 1866	5%	147,00 b
do. Papier-R.	4½%	78,20 b	do. Bodencr. neue	4½%	85,60 b
do. do.	5%	—.—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 80 b
Oesterr. Silb.-R.	4½%	78,20 b	do. Rente	5%	86,10 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	117 10 b	do. do. neue	5%	86 50 bG
do. Cred. 100 1858	—	334,5 b	Ungarische Gold-Rente	4%	85,90 G
do. 1860er Loose	5%	119 30 bB	Ungarische Papier-Rente	5%	86 90 b
do. 1864er Loose	—	317,75 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	100,40 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	50,75 b	Dux-Bodenbach	4%	222 25 b
Frankf. Güterb.	4%	81 00 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	89,25 b
Lübeck-Buchen	4%	146,75 b	Gotthardbahn	4%	127,75 b
Mainz-Ldwigh.	4%	111 20 b	It. Mittelm.-B.	4%	91,00 bB
Marb.-Mlawka	4%	55 60 b	Kursk-Kiew	5%	—.—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—.—	Moskau-Brest	3%	—.—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	150,60 bG	Oftr. Frz.-Stsb.	4%	123 75 b
Ostpr. Südbahn	4%	75,80 b	do. Nordwb.	5%	87 60 b
Saalbahn	4%	30 30 bG	do. Lit. B. Elbth.	4%	93 60 b
Stargard-Posen	4½%	102 10 G	Südöst. (Lomb.)	4%	44 80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	130,50 G	Warschau-Ter.	5%	99 00 b
Baltische Eis.	3%	—.—	do. Wien	4%	204 30 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	110 00 bB
Marb.-Mlawka	5%	107,60 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	110 00 bB

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 90 B	Gr R ss Eisenb. g	3%	—.—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—.—	Jelez-Orel gar.	5%	—.—
do. 7. Em.	4%	—.—	Jelez-Woronesch a.	4%	—.—
Magd.-Halbst. 73	4%	—.—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100,10 b
do. Leipzig Lit. A	4%	—.—	Koslow-Woronesch gar.	4%	88,30 b
do. Lit. B	4%	—.—	Kursk-Charkow g.	5%	—.—
Oberschles Lit. D	3½%	—.—	do. Chark.-Asow Oblig.	%	89 50 bB
do. Lit. D	4%	—.—	Kursk-Kiew gar.	4%	91 20 bG
do. Starg.-Pos.	4%	—.—	Losowo-Sewastop.	5%	97,00 b
Saalbahn	3½%	—.—	Mosco-Rjäsan	4%	90 50 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	—.—	do. Smolensk. g.	5%	99 40 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,40 B	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	86,50 b
do. conv.	4%	101 60 B	Rjäsan-Koslow g.	4%	85,50 bG
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81 30 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	99 20 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	99,40 B	Rybinsk-Bologoe	5%	88 25 b
Oest. Franz.-Stb. alte gar.	3%	84 00 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,10 b
Oest. Franz.-Stb. 1885 gar.	3%	79 00 G	Russ. Südwest-bahn gar.	4%	92 30 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	81,40 B	Transkaukasisch. g.	3%	80 75 bG
Oest. Franz-Stsb.	5%	104 75 b	Warschau-Terespol	5%	99,00 bB
do. do. Gold-Pr.	4%	97,80 bG	Warschau-Wien 2. Emission	4%	97 15 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	62 00 G	Wladikawkas gar.	4%	92 30 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—.—	Zarskoe-Selo	5%	91 50 G
do. do. g.	5%	—.—	Northern Pacific II.	6%	109,20 b
Brest-Grajewo	5%	96,40 b	Oregon Railway Nav.	5%	93 60 G
Charkow-Asow g.	5%	—.—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—.—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—.—			
do. do. Liv. St.	5%	—.—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	98,10 G	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	103 10 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	—.—	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	102,90 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	91 70 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—.—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—.—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	116 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,65 bG
do. do. do.	4%	101,30 bG	do. do.	3½%	92,90 bG
do. do. conv.	4%	101,30 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	92,75 bG
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½%	—.—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—.—
do. do. do.	3½%	92,15 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—.—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—.—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,30 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	94,50 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 40 bG	do. Hyp.-Verf.-Certific.	4½%	—.—
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 90 bG	do. do. do.	4%	100,85 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	108 50 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (fdb. 90)	4½%	—.—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—.—
			do. do. (rz. 110)	4½%	102 00 B
			do. do. (rz. 110)	4%	102,30 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 bG

Bank-Papiere.

	Div. p. 1890.			Div. p. 1890	
Pf. Spr.-Brd.-H.	—	66,50 G	Dtsch. Genossensch.	8	119 50 G
Berliner Cassenver.	8¼	138,25 G	Disc.-Command.	11	170,40 b
do. Handelsges.	9½	129,25 bG	Dresdner Bank	10	132 00 bG
do. Prod.-Hdl.	—	—.—	Nationalbank	6	110,00 b
Bresl. Disc.-Bank	6	94,00 bG	Pomm. Hyp. conv.	6	105,50 bG
Darmstädter Bank	6	—.—	Pr. Centr. Bod.	10	152,90 B
Deutsche Bank	10	145 00 bB	Reichsbank	8½	141,50 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	125 55 G	Hörder Bergw.	—	14,00 G
Bochum. Bgw. A.	6	71 90 b	do. conv.	—	27,50 G
do. Gußstfab.	—	110 00 b	do. St.-Pr.	—	56 60 bG
Bonifacius	13½	116 80 bG	Hugo	10	105,70 b
Borussia Bergw.	—	13,90 b	Kön.- u. Laurah.	—	113,00 b
Donnersmarckh.	6	74,20 bG	Louise Tiefbau	—	208,25 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	65 00 B	Märk.-Westf.	—	124,50 bG
Gelsenkirchener	12	160,60 b	Oberschlesische	5	58 25 b
Harkort Bergw.	—	125 75 G	Stolberg. Zink-H.	3½	60 25 bG
Hibernia	19	148,75 b	do. do. St.-Pr.	8½	122 75 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—.—	Danz. Oelmühle	5	124 00 bG
Ahrens do.	0	42 75 G	Dessauer Gas	10	—.—
Böhmisches do.	14	236 00 bG	Nobel Dyn. Trust	4	135,00 bG
Bock do.	0	61 00 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	225,25 G
Bolle do.	6	74,00 bG	Löwe u. Co.	18	244,50 bG
Landré do.	8	140,00 bG	Magd. Gas-Ges.	4½	—.—
Tivoli do.	4	117,00 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	131,00 b
Bredow. Zuckerf.	—	60,75 G	do. (Lüders)	—	154,00 bG
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	84,00 B	Grusonwerke	—	142,50 bG
Leopoldshall	—	81,00 bB	Hallesche	35	311 00 b
Oranienburg	7½	85,00 bG	Hartmann	—	137,00 bG
do. St.-Pr.	7½	89,50 G	Pomm. conv.	6	73,00 bG
Schering	19	224,00 G	Schwartzkopf	—	231,00 bG
Staßfurter	—	125 00 G	St. Vulc. L. B.	8	104,25 G
Union	12	123,75 G	Nordd. Lloyd	7	110 10 b
Brauer. Elysium	3	—.—	Wilhelmshütte	—	63,50 bG
Möller u. Holberg	6	—.—	Siem. Glas-Ind.	12	142,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—.—	St.-B. Cementf.	5	107 75 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—.—	Stral. Spielkar.	—	93,50 G
St. Ch.-F. v. Did.	35	215,60 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	226 25 b
St. Walzm.-Act.	30	—.—	Carlsr. Pferdeb.	—	65,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—.—	Stett. Pferdeb.	3½	—.—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—.—	N. St. Dampf.-C.	4	93 50 B
Papierf. Hohenk.	4	—.—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—.—	Germania	40	1110 00 G
Berliner Feuer.	158	2855,00 B	Magd. Feuer	206	4195,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1700,00 B	do. Rückv.	45	940 00 G
do. Leben	172½	4298,00 B	Preuß. Leben	37,5	686 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—.—	Pr. Nat.-V. St.	66	1115,00 B
Concordia, L	45	1195 00 B	Providentia	45	—.—
Elberfeld. F.	270	6800,00 bB	Turingia	240	—.—

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 2⅞ G

Wechsel-Cours vom 31. August.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,20 b
do. 2 Monat	2½%	167 65 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,25 G
do. 2 Monat	3½%	79,90 b
London 8 Tage	2½%	20,325 b
do. 3 Monat	2½%	20,235 b
Paris 8 Tage	3%	80,35 G
do. 2 Monat	3%	80,05 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	172,65 b
do. 2 Monat	5½%	171,25 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,15 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 85 b
Petersburg 3 Wochen	6%	205,25 b
do. 3 Monat	6%	204,20 b
Warschau 8 Tage	6%	205,50 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9 75 bB	Engl. Banknoten	20 33 b
Souvereigns	20,31 G	Franz. Banknoten	80,35 bG
20 Francs per Stück	16 155 G	Oesterr. Banknoten	173,10 b
Dollars	4,18 b	Russ. Noten	205 15 b

Der Chevalier von Schomberg.

Roman von Archibald C. Gunter.

Autorisirte Uebertragung und Bearbeitung von Friedrich Meister.

13) Nachdruck verboten.

„Was hat er Dir gethan?" fragte der Rächer sodann das Blumenmädchen, die sich mit ihrem Taschentuch heftig über die Wangen fuhr.

„Er hat mich geküßt!" zischte sie in Wuth. Tödte ihn! Tödte ihn! Kannst Du nicht hören?"

Gehorsam diesem Befehle setzte der Mann in der Blouse nun gleichfalls über die Hecke, um sich Microbe's aufs Neue zu bemächtigen. Dieser aber hatte bereits seinen Athem wiedererlangt, und während sein Verfolger in den Garten hineinsprang, sprang er aus demselben wieder heraus und raunte in wilder Eile die Straße hinab, um den Fäusten des Riesen zu entgehen, der sich mit einer Behendigkeit, die man einem so schweren Menschen nicht zugetraut hätte, hinter ihn hermachte.

Schomberg, der jetzt auf seinem Wagen neben dem Schauplatze hielt, biß sich auf die Lippen. Eine solche Wendung der Dinge hatte er nicht erwartet. Zugleich aber überlegte er eifrig, wie er trotzdem noch eine Bekanntschaft mit dem Blumenmädchen einfädeln könne.

Schon war er im Begriff, die Sache aufzugeben — denn ein Beschützer, der erst eintritt, wenn die Gefahr vorüber ist, spielt nur eine zweifelhafte Rolle — als er bemerkte, wie Louise, die den beiden davonjagenden Männern eine Strecke gefolgt war, plötzlich wie erschreckt stehen blieb. Sie stieß einen leichten Schrei aus und begann dann ängstlich auf der Erde nach etwas zu suchen.

Schombergs scharfes Auge aber hatte das Verlorene bereits wahrgenommen. Er sprang schnell von seinem Sitze herab und hob einen Brief von der Straße auf.

„War es dies, was Sie suchten, Mademoiselle?" fragte er, seinen Hut lüftend.

Louise blickte erfreut auf den Brief, den Schomberg in der Hand hielt.

„Jawohl," sagte sie, „ich verlor ihn, als der schlechte Mensch mich vorhin angriff."

Damit streckte sie eifrig die Hand nach dem Briefe aus. Der Umschlag desselben war gelb und trug weder Freimarke noch Poststempel, und Schomberg bemerkte ferner noch, daß die Schrift darauf genau mit derjenigen übereinstimmte, in der die wissenschaftliche Abhandlung geschrieben war, die er am Vormittage in dem Hause Nummer 55 der Rue de Maubenge durchblättert hatte. Der Schreiber des Briefes konnte daher kein anderer, als Hermann Sawetzky sein.

Dieser Brief war mithin einer der beiden, die in dem Kiosk auf dem Boulevard Montmartre abgegeben worden waren.

Er händigte ihn dem Blumenmädchen ganz ruhig ein.

„Ich war Zeuge von der Beleidigung, die Ihnen widerfahren ist," sagte er, „und hatte gehofft, noch rechtzeitig zur Stelle zu sein, um den Menschen bestrafen zu können. Ein Anderer aber war so glücklich, mir zuvorkommen zu dürfen. Würden Sie mir jetzt, während der Abwesenheit Ihres Beschützers, wenigstens gestatten, Sie sicher nach Hause zu geleiten?"

Das Mädchen hatte inzwischen einen schnellen Blick auf den Brief geworfen, um zu sehen, ob es auch der rechte sei, und denselben darauf in die Tasche geschoben.

„Ich danke Ihnen für Ihre Freundlichkeit," sagte sie dann, „aber ich bedauere, dieselbe nicht annehmen zu können."

„Ich darf Sie aber doch unmöglich hier so ohne Schutz zurücklassen," entgegnete Schomberg. „Der Mann könnte ja wiederkommen."

„Das ist nicht anzunehmen," erwiderte das Mädchen mit eigenthümlichem Lächeln, „denn wenn August, mein —" sie unterbrach sich, fuhr aber fort — „mein Vormund, ihn wieder in die Hände bekommt, dann werden ihm solche Gedanken sicherlich vergehen."

„August ist also —"

„Mein Vormund, derselbe Mann, den Sie vorhin den schlechten Menschen züchtigen sahen. Ich glaube, es ist besser, wenn er Ihnen hier nicht begegnet; er ist sehr eifer —, ich wollte sagen sehr hitzig, und dabei ganz ungemein stark —, er war nämlich früher Professor der athletischen Künste zu Basel."

„Ei, ei!" lachte Schomberg," als Professor der athletischen Künste zu Basel? Aber immerhin, meine persönliche Sicherheit würde ich trotzdem wohl zu wahren wissen. Außerdem aber glaube ich, daß ich Ihrem Vormund nicht verdächtig erscheinen werde. Und Ihnen hoffentlich auch nicht."

„O nein, gewiß nicht," entgegnete sie, einen langen, gedankenvollen Blick auf ihn heftend.

„Nun, dann dürfen Sie mir ja auch erlauben, Sie nach Hause zu geleiten. Es ist mir thatsächlich ganz unmöglich, Sie nach dem Vorgefallenen in dieser einsamen Straße so ganz allein zu lassen."

Louise warf ihm wiederum einen langen Blick zu und dann ließ sie ein kurzes leises Gelächter hören.

„Nun, meinetwegen, wenn Sie es denn darauf ankommen lassen wollen, meinen Vormund zu erzürnen. Uebrigens ist unsere Wohnung gar nicht mehr so weit entfernt, kaum hundert Schritte von hier. Also kommen Sie nur, Herr von Schomberg."

Damit deutete sie die kleine Seitengasse hinauf, aus welcher der rächende Vormund gekommen war.

In der angegebenen Richtung stand ein kleines, zweistöckiges Haus, ungefähr fünfundzwanzig Schritte abseits vom Fahrwege und innerhalb eines großen Gartens, aus dessen Gewächshäusern augenscheinlich die Blumen herstammten, die im Gehölz von Boulogne und im Jardin d'Acclimatation zum Verkaufe kamen.

Vor diesem Hause saß auf einer Bank eine alte Frau, die eine große Katze neben sich hatte.

„Sie wissen also meinen Namen?" fragte Schomberg verwundert.

„Wie sollte ich denn nicht wissen?" entgegnete das Mädchen. „Sieht man doch Ihren Wagen oft genug im Gehölz."

Damit warf sie einen Blick hinüber nach der Stelle, wo die prächtigen Füchse ungeduldig den Boden stampften und scharrten.

„Ich weiß aber auch noch," fuhr sie fort, „daß Sie ein Kavalier von großen Verdiensten sind und daß sogar der Kaiser sich zuweilen bei Ihnen Rath holt. Aber nun lassen Sie uns gehen, Herr von Schomberg; die Großmutter und Lamla warten auf mich."

Damit eilte sie schnellen Schrittes dem Hause zu.

Bei dem Näherkommen der Beiden erhob sich die alte Frau und ging, gefolgt von der Katze, langsam ins Haus.

„Das ist unsere Großmutter," erklärte Louise, „die Mutter meines Vormundes; sie besorgt ihrem Sohne die Hauswirthschaft und hilft ihm in ihrer freien Zeit auch bei der Rosenkultur. „Wir sind Deutsche," fuhr sie fort, „und als solche gewohnt, hart zu arbeiten."

„Das letztere sieht man Ihnen nicht an," sagte Schomberg, indem er einen lächelnden Blick auf ihre kleinen, weißen Hände warf, die nachlässig mit der letzten übriggebliebenen Rosenknospe spielten, da er ihr zuvorkommend den Korb abgenommen hatte. „Und wer ist Lamla?"

„Lamla ist unsere Katze", lautete die Antwort.

Während des kurzen Ganges arbeiteten seine Gedanken unaufhörlich; er sagte sich, daß das Mädchen ihn an der Gartenpforte jedenfalls verabschieden würde, zugleich aber faßte er auch den Entschluß, unter allen Umständen einen Blick in das Innere des Hauses zu werfen.

In dieser Absicht schritt er, als die Pforte erreicht war, schnell durch dieselbe hindurch und auf das Haus zu.

Das Mädchen eilte ihm nach und ergriff seinen Arm.

„Wo wollen Sie hin, Herr von Schomberg?" fragte sie in ängstlicher Erregung.

„Nur den Korb in's Haus setzen", erwiderte er, ihre Züge musternd, die ihm jetzt älter erschienen als zuvor, so daß er sie nunmehr auf zwei- oder dreiundzwanzig Jahre schätzte. Auch ich bin eigentlich deutscher Abkunft, aber doch Franzose genug, um nicht zu gestatten, daß eine junge Dame in meiner Gegenwart ihren Korb selber trägt, und sei die Strecke auch noch so kurz. Außerdem würde es mir eine Freude sein, wenn Sie mich Ihrer Großmutter vorstellen wollten."

„Das darf nicht sein, Herr von Schomberg! Ich muß Sie dringend bitten —"

Es war zu spät. Schomberg hatte bereits das Haus betreten, den Korb niedergesetzt und einen schnellen und geübten Blick um sich geworfen. Eine Treppe führte zum oberen Stockwerk und, durch eine offene Thür überschaute er ein Wohnzimmer, welches eine Einrichtung hatte, die man in der Wohnung eines Blumengärtners nicht vorausgesetzt hätte.

„Sie haben hier einen ganz niedlichen kleinen Käfig", sagte er, indem er sich lächelnd zu seiner Begleiterin zurückwendete, in deren Augen jetzt ein düsteres Feuer aufleuchtete.

„Das ist unrecht von Ihnen, Herr von Schomberg," flüsterte sie mit zuckenden Lippen. „Warf es auch kavaliermäßig, meine Bitten so garnicht zu berücksichtigen? Sehen Sie nicht, wie ich zittere vor Furcht, daß mein Vormund Sie hier überraschen könnte?"

„Nun, nun, gegen den kann ich mich noch schützen, wenn es sein muß", sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

I. Bei der am 1. und 2. Juli d. J. stattgefundenen **Auslosung** der **Stamm-Aktien** der **Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind gezogen worden:

1853 Stück Stamm-Aktien über je 100 Thlr. (300 ℳ) — abzuliefern mit Talon der Zinsschein-Reihe V. —

Nr. 5 62 83 90 144 177 283 284 309 345 346 354
357 465 489 522 535 585 591 604 619 624
663 694 737 772 811 833 837 848 865 873
885 898 911 948 1021 1073 1079 1122 1146
1170 1185 1209 1367 1418 1522 1524 1535
1557 1561 1617 1661 1679 1687 1705 1763
1765 1766 1806 1823 1845 1857 1859 1883
1997 2009 2014 2022 2054 2058 2082 2102
2110 2128 2152 2163 2171 2191 2261 2302
2362 2367 2375 2376 2380 2400 2407 2413
2424 2428 2446 2488 2493 2505 2519 2561
2578 2588 2591 2612 2617 2628 2681 2694
2701 2727 2789 2806 2810 2813 2834 2838
2853 2869 2927 2943 2962 3006 3048 3090
3094 3103 3117 3138 3157 3178 3192 3204
3254 3282 3313 3331 3332 3476 3488 3555
3562 3565 3586 3615 3618 3625 3636 3665
3681 3844 3880 3883 3902 3909 3937 3941
3966 3982 3992 3999 4036 4059 4063 4068
4102 4131 4137 4158 4324 4339 4353 4454
4464 4495 4504 4518 4540 4542 4548 4559
4584 4608 4626 4647 4654 4657 4670 4682
4683 4749 4762 4767 4788 4797 4834 4855
4857 4861 4997 5023 5038 5185 5216 5240
5274 5300 5303 5314 5327 5330 5350 5355
5363 5392 5397 5464 5548 5550 5562 5564
5587 5635 5683 5699 5794 5811 5826 5864
6009 6016 6031 6070 6094 6110 6119 6147
6191 6238 6270 6287 6322 6326 6340 6348
6439 6445 6447 6497 6521 6606 6617 6623
6629 6646 6658 6685 6692 6713 6737 6787
6801 6814 6846 6879 6958 6976 6984 6989
7014 7150 7161 7196 7251 7267 7271 7279
7306 7331 7335 7366 7387 7393 7404 7411
7439 7440 7453 7474 7506 7612 7639 7670
7718 7725 7736 7747 7759 7769 7778 7790
7791 7805 7807 7882 7897 7911 7950 7963
7995 8041 8053 8060 8066 8101 8104 8106
8159 8172 8204 8283 8313 8348 8363 8428
8433 8442 8482 8490 8590 8598 8616 8617
8692 8738 8741 8751 8844 8862 8900 8902
9077 9079 9082 9121 9131 9145 9159 9267
9311 9345 9348 9504 9516 9537 9690 9711
9732 9744 9745 9747 9767 9832 9856 9879
9882 9890 9950 9956 9974 9975 9986 10027
10051 10090 10135 10223 10250 10273 10290
10325 10378 10386 10430 10432 10433 10480
10508 10645 10694 10723 10768 10795 10843
10851 10862 10880 10881 10927 10951 10955
10960 10965 10996 11000 11021 11043 11125
11139 11164 11182 11227 11233 11240 11265
11269 11301 11332 11353 11376 11401 11425
11467 11520 11556 11585 11601 11607 11681
11704 11718 11746 11758 11817 11840 11894
11904 11905 11939 11945 11954 11965 11971
12022 12033 12099 12106 12119 12151 12164
12216 12236 12303 12318 12325 12373 12388
12394 12417 12434 12435 12438 12463 12471
12634 12652 12660 12672 12704 12715 12742
12743 12760 12761 12766 12772 12790 12818
12888 12971 12978 12996 13030 13041 13069
13156 13193 13194 13205 13275 13317 13367
13389 13391 13434 13450 13452 13481 13485
13577 13578 13583 13603 13654 13680 13702
13772 13797 13820 13826 13827 13880 13900
13911 13923 13936 13951 13992 13997 14011
14131 14132 14139 14226 14251 14255 14349
14394 14402 14410 14461 14463 14480 14516
14517 14520 14523 14557 14584 14620 14657
14675 14689 14729 14750 14773 14779 14789
14812 14851 14922 14924 14935 14956 15034
15096 15115 15137 15143 15155 15174 15200
15223 15243 15389 15439 15450 15451 15468
15505 15512 15526 15531 15537 15559 15571
15614 15625 15654 15661 15675 15678 15684
15706 15708 15727 15730 15742 15751 15766
15770 15779 15895 15911 15912 15946 15949
15977 15978 15983 16108 16160 16162 16164
16175 16184 16200 16235 16242 16245 16274
16298 16307 16357 16376 16385 16388 16410
16418 16443 16512 16517 16680 16737 16774
16775 16781 16841 16887 16968 17042 17112
17150 17152 17197 17238 17242 17244 17271
17285 17290 17300 17312 17324 17384 17513
17546 17630 17636 17683 17689 17720 17742
17744 17831 17848 17876 17894 17926 18005
18013 18028 18061 18080 18108 18128 18133
18139 18145 18150 18169 18173 18203 18209
18229 18262 18265 18332 18368 18370 18401
18415 18418 18426 18437 18446 18453 18465
18515 18534 18549 18613 18632 18643 18668
18709 18732 18750 18779 18810 18820 18831
18841 18845 18877 18889 18912 18938 18953
18975 19019 19022 19046 19067 19119 19159
19178 19192 19198 19325 19415 19416 19442
19444 19451 19487 19503 19505 19544 19551
19600 19605 19606 19621 19628 19722 19745
19801 19815 19817 19833 19850 19923 19940
19957 19085 20008 20027 20041 20045 20101
20107 20108 20133 20139 20153 20154 20184
20185 20231 20232 20281 20286 20317 20329
20339 20359 20362 20402 20409 20424 20431
20432 20553 20560 20601 20611 20636 20669
20702 20709 20730 20766 20776 20817 20827
20892 20897 20935 20951 20998 21003 21049
21083 21095 21099 21102 21116 21126 21149
21181 21182 21214 21220 21225 21230 21279
21295 21321 21496 21523 21532 21564 21655
21682 21690 21691 21736 21746 21768 21848
21869 21883 21891 21919 21988 21992 21996
22020 22022 22027 22060 22077 22080 22101
22105 22111 22119 22125 22127 22130 22153
22158 22164 22175 22212 22257 22346 22378
22487 22491 22495 22498 22508 22521 22525
22529 22536 22586 22589 22603 22612 22644
22709 22735 22749 22791 22803 22805 22811
22832 22850 22857 22878 22908 22958 22968
22969 22971 22981 22986 22999 23014 23052
23056 23067 23109 23149 23258 23259 23310
23327 23346 23361 23384 23400 23432 23454
23473 23497 23526 23561 23606 23623 23674
23683 23700 23716 23737 23753 23776 23781
23800 23802 23847 23870 23879 23891 23900
23935 23959 23981 23990 24019 24039 24066
24072 24115 24129 24137 24140 24161 24237
24251 24339 24354 24426 24427 24438 24442
24452 24453 24477 24482 24502 24503 24505
24508 24514 24520 24521 24531 24541 24545
24571 24594 24605 24611 24618 24630 24663
24667 24690 24774 24786 24797 24876 24926
24927 24956 24966 25076 25095 25131 25173
25185 25384 25409 25475 25490 25500 25512
25516 25537 25554 25558 25677 25681 25693
25697 25698 25730 25734 25758 25802 25812
25925 25944 25948 25951 26066 26078 26091
26109 26179 26192 26195 26377 26422 26427
26460 26533 26584 26626 26653 26683 26727
26839 26856 26876 26880 26903 26930 26948
27005 27015 27034 27035 27039 27042 27058
27080 27155 27156 27167 27264 27308 27322
27347 27380 27385 27394 27397 27399 27406
27410 27430 27448 27463 27533 27579 27592
27601 27613 27640 27673 27689 27744 27778
27782 27804 27854 27857 27859 27873 27893
27905 27910 27928 27948 27970 27991 27997
27999 28025 28038 28046 28122 28168 28229
28246 28277 28278 28295 28310 28326 28332
28345 28375 28377 28427 28454 28645 28653
28660 28681 28708 28736 28769 28792 28867
28884 28919 28944 29014 29044 29057 29074
29096 29121 29127 29130 29136 29192 29246
29283 29285 29293 29307 29321 29329 29336
29340 29344 29448 29458 29459 29518 29537
29552 29581 29604 29642 29652 29673 29683
29737 29794 29809 29822 29829 29840 29849
29861 29885 29886 29895 29909 29922 30044
30062 30079 30102 30109 30162 30221 30233
30246 30262 30300 30303 30400 30425 30459
30497 30507 30572 30583 30585 30643 30644
30657 30716 30727 30735 30736 30781 30788
30910 30913 30959 31008 31014 31109 31311
31312 31316 31327 31336 31369 31374 31385
31400 31413 31418 31504 31525 31557 31626
31646 31655 31678 31711 31761 31772 31800
31830 31852 31887 31909 31947 31951 31953
31957 31960 31992 32009 32030 32034 32041
32093 32167 32174 32185 32198 32221 32249
32258 32324 32346 32352 32404 32425 32430
32558 32560 32606 32643 32649 32681 32699
32701 32702 32711 32767 32781 32814 32832
32861 32869 32873 32880 32907 32921 32947
32951 32958 32961 33053 33124 33130 33147
33248 33314 33327 33338 33345 33433 33437
33462 33507 33529 33553 33557 33596 33642
33649 33740 33757 33823 33852 33862 33867
33876 33903 33905 33907 33911 33977 34000
34009 34034 34062 34093 34140 34142 34157
34160 34192 34215 34268 34282 34285 34311
34313 34320 34336 34384 34395 34416 34419
34448 34455 34474 34479 34532 34548 34552
34553 34559 34586 34588 34591 34629 34631
34638 34647 34680 34700 34701 34741 34745
34756 34769 34815 34816 34845 34873 34885
34896 34897 34923 34982 34985 34997 35004
35032 35040 35045 35086 35088 35090 35120
35163 35190 35195 35241 35253 35254 35255
35331 35332 35352 35376 35386 35396 35401
35460 35469 35492 35506 35563 35564 35582
35617 35626 35634 35637 35746 35749 35752
35785 35786 35841 35862 35882 35884 35899
35924 35928 35940 35957 35961 35973 35985
36023 36058 36075 36077 36089 36157 36336
36340 36366 36368 36378 36402 36405 36467
36528 36529 36543 36564 36580 36602 36607
36621 36628 36651 36693 36704 36705 36744
36765 36768 36769 36770 36836 36904 36924
36935 36943 36962 37048 37053 37092 37095
37126 37149 37195 37208 37212 37217 37346
37357 37382 37385 37405 37426 37440 37486
37491 37539 37551 37581 37620 37712 37718
37726 37750 37779 37807 37821 37957 37978
38041 38096 38139 38216 38225 38233 38234
38256 38278 38469 38472 38474 38501 38538
38725 38766 38792 38820 38849 38858 38863
38876 38949 38965 39037 39064 39128 39147
39184 39236 39250 39254 39280 39349 39384
39433 39453 39486 39490 39522 39607 39608
39641 39643 39644 39666 39668 39690 39871
39880 39887 39897 39918 39970 40047 40078
40100 40106 40130 40131 40184 40194 40205
40210 40230 40242 40257 40270 40301 40308
40360 40419 40453 40457 40462 40472 40481
40490 40496 40500 40542 40555 40565 40598
40601 40609 40616 40839 40874 40957 40963
40984 41063 41108 41122 41124 41126 41156
41172 41213 41217 41224 41572 41577 41631
41634 41649 41656 41688 41721 41738 41754
41773 41782 41784 41813 41836 41853 41854
41931 41958 42044 42055 42058 42094 42122
42147 42347 42348 42368 42390 42393 42416
42449 42488 42494 42506 42536 42540 42542
42547 42563 42571 42611 42622 42691 42709
42715 42718 42748 42775 42806 42825 42832
42846 42853 42910 42940 42985 43006 43020
43040 43066 43114 43135 43170 43188 43222
43245 43281 43317 43334 43349 43352 43379
43384 43677 43693 43695 43712 43731 43732
43749 43814 44075 44116 44124 44149 44294
44329 44347 44366 44408 44461 44471 44479
44622 44635 44688 44699 44703 44705 44715
44726 44826 44902 44935 44942 44999 45000
45003 45034 45035 45065 45091 45118 45154
45211 45238 45255 45257 45258 45278 45369
45398 45452 45454 45489 45529 45572 45601
45618 45641 45691 45710 45731 45747 45774
45793 45795 45936 45957 45992 46017 46023
46096 46109 46135 46159 46299 46302 46308
46326 46334 46360 46496 46512 46532 46566
49675 46775 46788 46949 46980 46990 47007
47024 47034 47038 47120 47129 47134 47147
47204 47268 47286 47372 47393 47429 47434
47451 47454 47458 47472 47511 47514 47520
47526 47527 47550 47627 47637 47668 47684
47695 47702 47703 47747 47762 47783 47824
47851 47989 47991 47996 48006 48007 48111
48129 48157 48158 48196 48219 48221 48240
48260 48290 48306 48322 48326 48357 48385
48388 48419 48422 48474 48507 48526 48530
48534 48539 48546 48662 48732 48784 48802
48806 48808 48841 48851 48863 48886 48891
48913 48928 48933 48954 48963 48964 48967
48971 48987 49060 49074 49092 49101 49109
49113 49164 49169 49171 49194 49203 49204
49255 49261 49263 49296 49324 49335 49366
49377 49413 49429 49436 49474 49527 49543
49565 49571 49583 49593 49617 49667 49675
49728 49789 49887 49904 49993 50016 50020

Anmerkung: Die Aktien Nr. 50016 und 50020 sind an Stelle der gerichtlich für kraftlos erklärten Aktien Nr. 40007 und 8354 ausgefertigt worden.

Die Inhaber dieser Aktien werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalbeträge (300 M. für jede Aktie) gegen Einlieferung der Aktien mit Talon

vom 21. Dezember 1891 ab

a) bei der Königlichen Regierungs-Hauptkasse in Stettin,

b) bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Köln (rechtsrhein.) und Altona

während der gewöhnlichen Geschäftsstunden in Empfang zu nehmen.

Die Inhaber der oben angeführten geloosten Aktien scheiden statutmäßig mit dem bezüglichen Antheil nach Ablauf dieses Jahres aus der Gesellschaft und gehen ihre Rechte durch die Ausloosung von dem genannten Zeitpunkte ab auf den Staat über.

II. Von den im Jahre **1890 und früher ausgeloosten Stamm-Aktien der Stargard-Posener** Eisenbahn-Gesellschaft sind folgende Nummern **bisher nicht** zur Einlösung gebracht worden:

Aus der Verloosung von 1887 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 3 bis 10)

Nr. 361 934 2577 3579 9164 11412 12762
17067 18824 20744 23388 25824 26580 32773
35196 42805 43604 47476 48186

Aus der Verloosung von 1888 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 5 bis 10)

Nr. 1120 4886 8572 8686 10111 10405 10516
10517 12146 13679 13788 14897 32206 35016
37559 40225 40314 41844 44921 48085 48484
49797

Aus der Verloosung von 1889 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 7 bis 10)

Nr. 2539 2908 6523 6524 6641 6908 6931
8087 9120 9552 12092 13064 13281 19610
26106 27314 28094 30293 32555 34085 36406
39352 41567 42968 43152 46835 46931 48376
48915

Aus der Verloosung von 1890 (abzuliefern mit Talon und Zinsscheinen Reihe V. Nr. 9 und 10)

Nr. 42 426 1599 2088 2514 2760 3104
3197 3678 4481 5119 5718 6499 6567
7750 8013 9355 9503 12736 13467 15216
15448 15757 16465 16966 17314 18404 20580
23714 28186 28858 29970 34351 *34404 35142
35170 35659 35660 36927 37084 37172 38844
39194 39856 40098 40255 40942 42195 42493
42975 43077 43751 45122 45380 45782 45973
47538 48629 49124 *49801

* Duplikat-Ausfertigungen.

Die Inhaber der unter Abschnitt II. bezeichneten Aktien werden hierdurch zur Erhebung der Kapitalbeträge gegen Ablieferung der Werthstücke wiederholt aufgefordert. Der Werth fehlender Zinsscheine wird vom Kapital in Abzug gebracht.

Breslau, den 8. Juli 1891.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Stettin, den 28. August 1891.

Bekanntmachung.

Am 27. d. M. sind einer bestraften Person folgende Sachen abgenommen worden, über deren rechtmäßigen Erwerb ein Ausweis nicht zu erbringen war.

1. Ein schwarzer anschließender Damenmantel mit Pelzkragen,
2. eine schwarz anschließende Damenjacke mit Pelzbesatz,
3. ein schwarzer Cachemir-Frauenrock,
4. ein blaubuntes Warpkleid (Rock und Taille),
5. ein tabackfarbiges Kleid (Rock und Taille),
6. ein altes Arbeitsjacket,
7. ein grauwollener Unterrock, unten roth durchwirkt,
8. eine graugewürfelte Knabenhose,
9. ein blau und weiß karirter Knabenanzug (Jacket, Hose und Weste),
10. ein wollenes Trikothemde,
11. ein rosawollenes Taillentuch,
12. eine weiße wollene Kapotte,
13. ein weißer Parchend-Unterrock,
14. ein weißer Schirting-Unterrock,
15. ein Bettlaken,
16. 17 Paar Strümpfe,
17. 3 Paar Strümpflinge,
18. 1 Paar schwarze Hausschuhe,
19. ein Pfund graue Wolle,
20. ein altes braungraues Knabenjacket,
21. ein Paar graubunte Gardinen,
22. ein grauer Sack.

Die event. Eigenthümer dieser Sachen werden ersucht, sich im diesseitigen Kriminal-Kommissariat, gr. Wollweberstr. 60/61, 3 Treppen zu melden.

Königliche Polizei-Direktion.

Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Das Standesamt ist am 2. September d. Js. der Sedanfeier wegen nur von 11—11½ Uhr Vormittags geöffnet.

Stettin, 28. August 1891.

Königliches Standes-Amt.

Stettin, den 23. August 1891.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse ist am Mittwoch, den 2. September d. Js. — dem Sedantage — geschlossen.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Giesebrecht.

Lotterie-Anzeige.

Die resp. Interessenten der 185. Lotterie werden hiermit ersucht, die Erneuerung der 2. Klasse bis zum 4. September cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verlust des Anrechts zu bewirken.

Die Königlichen Lotterie-Einnehmer.

Lübeke, Seiler. Sendler, Metzler, Heegewaldt, Toepfer.

Die Verloosung des Peter-Paul-Parochial-Vereins

findet Freitag, den 25. September, Nachmittags 2 Uhr in der Abendhalle der Börse statt. Wir bitten unsere Freunde, die uns zugedachten Geschenke bis zum 23. September bei dem Unterzeichneten abzugeben, wo auch noch Loose zu haben sind.

Fürer, Pastor, Klosterhof 31.

Stett. Chorgesang-Verein.

Anmeldungen stimmbegabter und gebildeter Damen und Herren werden sowohl für den „Stett. Chorgesang-Verein", welcher aus

gemischt. Chor, Frauenchor u. Männerchor

besteht, als auch für den

dramatischen Lesekursus

baldigst bei Herrn Dir. **Hillgenberg,** Hohenzollernstraße 72, erbeten. — Mit dem Verein ist ein

Uebungschor

verbund., in welch. Damen Unterricht in Tonbildung und Sologesang (Kursus 4 Monat à 1 ℳ) erhalten.

Stettiner Consum- u. Spar-Verein,

eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Nachdem in der am 22. August stattgefundenen Generalversammlung die Dividende für das 1. Halbjahr 1891 auf 11 % festgesetzt worden ist, ersuchen wir die Genossen, die Guthabenbücher zur Eintragung in unserem Komptoir vorzulegen.

Ebendaselbst gelangen die Dividenden und Zinsen, **soweit das Guthaben den Geschäftsantheil von 10 Mark übersteigt,** sowie die Forderungen der am 30. Juni a. c. **ausgetretenen** Genossen, in den Kassenstunden von **9—12** Uhr zur Auszahlung.

Der Vorstand.

A. Leese, Ehrlich, Schwedler, Noack, Georgi.

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Am **Sedantage** bleibt unser Bureau Nachmittags **geschlossen.**

Der Vorstand.

Sedan-Feier

Mittwoch, den 2. September, Abends 6 Uhr in

F. Reinke's Garten,

veranstaltet vom

Stett. Handwerker-Verein.

Programm:

Festrede, gehalten von Herrn **Dr. Scipio, Prolog, großes Vocal- und Instrumental-Concert,** ausgeführt von dem Sängerchore des Vereins unter Leitung seines Dirigenten Herrn **A. Hart** und der **Theater-Kapelle.**

Abends: Große Garten-Beleuchtung.

Entree für Fremde 20 Pfg.

Nach beendeter Feier **Tanz.**

Der Vorstand.

Weiden-Verkauf!

Am Montag, den 7. September d. J., Vormittags 9 Uhr, sollen die neben dem Zentral-Güterbahnhof und der 14. Bahnmeisterei stehenden Weiden meistbietend zum Abtrieb durch Unterzeichneten verkauft werden.

Die Kaufbedingungen werden in dem auf dem Zentral-Güterbahnhofe im Feuerwehrgebäude abzuhaltenden Termine bekannt gemacht.

Stettin, den 27. August 1891.

Der Bahnmeister.
Teschke.

Stettiner gemeinnützige Baugesellschaft.

Wir beabsichtigen in der Umgegend der Stadt Stettin Bauflächen von 2000 bis 4000 qm Größe zu erwerben und ersuchen Besitzer solcher Flächen, welche uns diese überlassen möchten, uns davon unter Bezeichnung der Größe, der Lage und des Preises **recht bald** zu Händen unseres Vorsitzenden, Rechnungsrathes **Steinicke** hier, **schriftlich** Mittheilung machen zu wollen.

Stettin, den 26. August 1891.

Der Vorstand.

Rittergüter-Verpachtung.

Die am rechten Oderufer, im Kreise Grünberg in Schlesien belegenen Rittergüter Kleinitz und Schwarmitz werden Johannis **1892 pachtfrei** und sollen von da ab auf einen **15jährigen Zeitraum**, entweder zusammen oder einzeln, **wiederverpachtet** werden.

Kleinitz mit einem Vorwerk und großer Dampfbrennerei enthält ein Areal von rund **297** Hektar, darunter 251 Hektar Aecker — 29 Hektar Wiesen — 4 Hektar Gärten — und 2 Hektar Hutungen; **Schwarmitz** mit 2 Vorwerken umfaßt ein Areal von rund **556** Hektar, darunter 485 Hektar Aecker — 21 Hektar Wiesen — 2 Hektar Gärten und 25 Hektar Hutungen. Die Güter liegen 2 Kilometer von einander und 12 resp. 15 Kilometer von der durch Chaussee verbundenen Eisenbahnstation Züllichau, entfernt. Reflektanten wollen sich an die unterzeichnete General-Verwaltung, welche jede gewünschte Auskunft ertheilen wird, wenden.

Kleinitz, den 20. August 1891.

Fürstl. A. Radziwill'sche General-Verwaltung.
Sonntag.

Zither-Unterricht

(Streich- u. Schlagzither) erth. R. Mader, Artilleriestr. 4, III.

Sedan-Feier

des

Stett. Lehrer-Vereins

am Dienstag, den 1. September, Abends 6½ Uhr, im **Garten des Konzerthauses.**

Programm.

I. **Festrede** des Herrn Gymnasial-Direktor Prof. Dr. **Muff.**

II. **Konzert,** ausgeführt vom Sängerchor des Vereins — Dirigent: Herr Prof. Dr. **Lorenz** — und der Kapelle des Königsregiments unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **G. Offeney.**

Nummerirte Billets à 1 ℳ (incl. Text) in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon,** Roßmarktstraße, unnummerirte à 60 ₰ (incl. Text) bei den Herren **Simon, Last,** Pölitzerstr. 93, **Wiedebusch,** Falkenwalderstr. 1, und **Bartz,** Königsthorpassage. Kassenpreis für unnummerirte Karten 75 ₰.

Billets für Kinder bis zu 12 Jahren werden nur für den unnummerirten Platz an der Kasse zu 30 ₰ ausgegeben.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im großen **Saale des Konzerthauses** statt.

Verein ehemaliger Jäger u. Schützen.

Zur Feier des Sedantages treten sämmtliche Kameraden am 2. September, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem Schloßhof an. Die nächste Monats-Versammlung, **verbunden mit Kränzchen, zur Nachfeier des Sedantages findet am Sonnabend, 5. September,** im Vereinslokal **(Rohrer)** statt. Anfang 8½ Uhr.

Eintrittskarten für einzuführende Gäste sind vorher beim Kameraden **Rades** zu lösen. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein Grabow a. O.

Unsere diesjährige **Sedanfeier,** bestehend in **Theater** und **Kränzchen,** findet am Sonnabend, den **5.** September, Abends **8** Uhr im Vereinslokale beim Kameraden **Mietzner** statt.

Billette sind vorher beim Kameraden **Lözer** und Abends an der Kasse zu lösen. **Der Vorstand.**

NB. Der Appell pro September findet am 13. September statt.

Stettin-Misdroy

(Laatziger Ablage).

Von Dienstag, den 1. September, bis inkl. 30. September cr. ab fährt das Dampfschiff zwischen obigen Orten **täglich** (Sonntags ausgenommen):

Von Stettin 12½ Uhr Mittags.

Von Misdroy (Laatziger Ablage)

Montag, Mittwoch, Freitag } 7½ Uhr Morgens. | Dienstag, Donnerstag, Sonnabend } 9 Uhr Vormittags.

Passagier- und Frachtgeld laut Tarifen.

J. F. Braeunlich.

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore
Ostasien — Australien
Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:
Mattfeldt & Friederichs, Stettin,
Bollwerk 36.

Durch die Geburt e. Mädchens sind wir erfreut u. sag. Frau Bremer uns. innigst. Dank. Ballenthin, Bredow.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn J. Thimm [Greifswald]. — Herrn Paul Muth [Stralsund]. — Herrn Malte Hahn [Belgard.] — Eine Tochter: Herrn Dr. Franz Liebenow [Offenbach a. M.].

Verlobungen: Frl. Martha Ziegelmann mit Herrn Gustav Hagemann [Zachan]. — Frl. Louise Schiefer mit Herrn Christian Pohl [Alt-Zarrendorf — Neu-Ahrendsee]. — Fräulein Elise Dörp mit Herrn Otto Methling [Thesenvitz—Putbus]. — Fräul. Anna Pagel mit Herrn Armin Weidmann [Kurtshagen].

Sterbefälle: Herr Heinrich Gollmer [Greifswald]. — Frau Wwe. Friederike Dahms, geb. Baas [Stralsund]. — Herr Carl Ludwig [Stolp].

Herm. Sachse,

Steinmetzmeister,

empfiehlt **Grab-Denkmäler** in **Granit, Marmor u. Sandstein**

Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Gützlaff & Mahlow

vormals **Carl Schuhmann**

kl. Domstr. 20. Stettin. kl. Domstr. 20.

Special-Geschäft für vollständige Einrichtung u. decorative Ausstattung

von Wohn- und Gesellschafts-Räumen.

Brautausstattungen

in allen Preislagen in geschmackvoller und solidester Ausführung.

Kunst- und Möbel-Tischlerei. Werkstatt für Tapezier-Arbeiten.

Reichhaltiges Lager von Möbeln jeder Stilart, Polsterwaaren und Spiegeln. Große Auswahl moderner Stoffe für Möbel und Decorationen.

Portièren, Teppiche, Läufer, Linoleum, Tapeten, Handgeknüpfte Smyrnateppiche.

Zeichnungen, Entwürfe und Kostenanschläge gratis.

Zum Abschluß von

Unfall-Versicherungen,

und zwar sowohl von Versicherungen lediglich **für Unfälle auf Reisen** (Reise-Versicherungen) wie **für alle den Versicherten innerhalb oder außerhalb ihrer Berufsthätigkeit zustoßenden Unfälle** (Einzel-Unfall-Versicherungen), empfiehlt sich die

Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

Sämmtliche Versicherungen gelten für ganz Europa, zu Lande wie zu Wasser, die allgemeinen (Einzel-Unfall-Versicherungen zugleich für Seereisen nach und von afrikanischen und asiatischen Häfen des Mittelländischen resp. Schwarzen Meeres, und können auf Wunsch auch auf noch weitere überseeische Reisen ausgedehnt werden.

Näheres durch die Direktion der Bank in **Nürnberg** und deren Agenten in **Stettin,** durch Herrn Subdirektor **G. Knischewsky,** Deutschestr. 12, Herr Generalagent **A. Guericke,** Bogislavstr. 1

---

13. Marienburger

Pferde-Lotterie

Ziehung am 16. September 1891.

Hauptgewinne:

7 complett bespannte Equipagen.

Loose a 1 M., 11 Loose für 10 M., auch gegen Briefmarken empfiehlt

Carl Heintze,

Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3.

Jeder Bestellung sind 20 Pf. für Porto und Gewinnliste beizufügen.

Gewinne:

1 Landauer mit 4 Pferden.
1 Kutschir-Phaëton mit 4 Pferden.
1 Halbwagen mit 2 Pferden.
1 Kabriolet mit 2 Pferden.
1 Tandem mit 2 Pferden.
1 Coupé mit 1 Pferde.
1 Parkwagen mit 2 Ponnies.
7 Equipagen, complett bespannt zum Abfahren, ferner:
5 gesattelte u. gezäunte Reitpferde.
68 Reit- und Wagenpferde.
10 Gewinne a 100 M. = 1000 M.
20 Gewinne a 50 M. = 1000 M.
500 silberne Dreikaiser-Münzen.
Ausserdem:
1790 Gewinne im Werth v. **14175** M.
2400 Gew. i. Gesammtw. v. **84875** M.

Brauer-Akademie zu Worms.

Unterrichts-Programme sind zu erhalten durch Dir. **Dr. Schneider.**

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl, Preise billiger wie jede Concurrenz, für **reelle** Arbeit garantirt

J. Steinberg,

20 Breitestraße 20.

NB. Meine Geschäftsräume befinden sich **nur Breitestraße.**

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18,

empfiehlt anerkannt beste

wollene Strickgarne

in größter Farbenauswahl von 2 Mk. an per Pfund.

Zephyr-, Persische, Tauben-, Gobelin-, Mohair- und Germania-Rock-Wolle.

Gestrickte wollene Damenröcke	von M.	1,40	an,
Kinderröcke	„ „	0,70	„
Damen-Westen	„ „	1,50	„
Herren-Westen	„ „	2,50	„
Burschen-Westen	„ „	1,80	„

Neuheiten in Kopf-Shawls, Kapotten und wollenen Tüchern für Damen, Wollene Kapotten und Mützen für Kinder von M. 0,75 an, Wollene Damen- und Kinder-Handschuhe und Strümpfe.

Seidene und wollene Besätze. Posament-, Steinnuß-, Metall- und Perlmutter-Knöpfe.

Sämmtliche Auslagen zur Damen- u. Herren-Schneiderei.

Zur Einsegnung

empfiehlt sein großes Lager in Ketten, Armbändern, Brochen, Boutons, Kreuzen, Ringen, Medaillons, Granat-, Korallen- und Silberschmucks.

Lager in Genfer Herren- und Damen-Uhren.

Trauringe.

Galvanisches Institut.

G. Stresemann,

Inh. Franz Hampe,

Juwelier und Goldarbeiter,

Nr. 1 Beutlerstraße Nr. 1.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene,
Lacke und **Lackfarben,**
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik, Drogen- und Farbewaaren-Handlung,

gegründet 1843.

Otto Weile,

Uhrmacher,

Langebrückstr. 4, Bollwerkecke,

empfiehlt unter 3jähriger Garantie:

Gut abgezogene und genau regulirte

Cylinder-Uhren von	9 bis 25	ℳ
Remontoir-Uhren von	10 bis 50	ℳ
goldene Damen-Remontoir von	25 bis 200	ℳ
goldene Herren-Remontoir von	40 bis 600	ℳ

Größtes Uhrketten-Lager

in Gold, Silber, Talmi und Nickel,

Panzer-Uhrketten

nur von mir echt zu beziehen.

Jede Kette ist mit meinem Stempel versehen.

Von echtem Golde nicht zu unterscheiden.

5 Jahre schriftliche Garantie.

m. 14 Kar. GOLD vergoldet

Herren-Ketten Stück 4 ℳ

Damen-Ketten mit eleganter Quaste 5 ℳ

S. Kronthal & Söhne

Möbelfabriken mit Dampfbetrieb,

Breitestraße 17.

Gegründet 1832.

Die bedeutenden Erfolge, welche unser Engros- und Export-Geschäft, jetzt 600 Arbeiter beschäftigend, nicht nur in Deutschland, auch in überseeischen Ländern errungen hat, bestimmen uns, dem Detailgeschäft, das durch seine streng reellen Grundsätze und sein coulantes Entgegenkommen eine Höhe erreichte, auf der uns zu halten unser eifrigstes Bestreben sein wird, eine noch bedeutend größere Ausdehnung zu geben, und haben wir deshalb unsere Magazine mit allen nur erdenklichen Neuheiten versehen, die die Möbel-Branche bietet.

Ohne Ueberhebung können wir deshalb dreist behaupten, daß eine derartig reiche Auswahl selbst in keinem Berliner Möbelgeschäft zu finden ist, und bitten wir die geehrten Herrschaften, bei eintretendem Bedarf, bevor sie sich an eine Berliner Firma wenden, unseren Magazinen die Ehre des Besuches zu Theil werden zu lassen.

Aus unserem Ausstattungs-Katalog: Einrichtung Nr. 2 für ℳ 800.

Gutes Zimmer in Nußbaum:		
1 Sopha, 2 Fauteuils mit ff. Plüschbezug	ℳ	150.
1 Sophatisch mit Stegverbindung	„	20.
1 gr. Trumeau mit Säulen und Stufe	„	80.
1 Salonschrank mit cuivre poli oder Nickelbeschlägen	„	51.
4 Rohrlehnstühle mit Muscheln	„	40.
Wohnzimmer in Nußbaum:		
1 bequemer Herren-Divan mit gutem Fantasiestoff	ℳ	60.
1 gr. Ausziehtisch	„	22.
1 hoher Spiegel mit Schränkchen	„	57.
4 Rohrstühle	„	18.
1 Kleiderschrank mit cuivre poli Beschl.	„	45.
1 Nähtisch . . . do. do.	„	13.
Schlafzimmer:		
2 hohe Bettstellen, Erlenholz, nußbaum polirt, mit guten Sprungfedermatratzen und Keilkissen	ℳ	108.
1 nußbaum Waschtisch mit Marmor	„	30.
1 „ Nachttisch do.	„	17.
1 „ Wäscheschrank mit cuivre poli	„	48.
2 „ Rohrstühle	„	9.
Küche:		
1 gr. Küchenschrank	ℳ	21.
1 do. Küchentisch	„	8.
1 Küchenstuhl	„	3.
	ℳ	800.

Einrichtungen von ℳ 400 bis 30,000.

Unbedingte Garantie.

Möbelstoffe, Teppiche zu Fabrikpreisen.

Ohne Konkurrenz hinsichtlich billiger Preise für reelle Möbel.

S. Kronthal & Söhne.

Pa. Rathenower Dachsteine,

jeder Posten sofort lieferbar,

offeriren billigst

Straube & Lauterbach,

Stettin—Silberwiese,

Telephon Nr. 283.

Harmonikas.

Durch großen Umsatz bin ich im Stande, alle Instrumente, namentlich Harmonikas, wovon ich bekanntlich beste Qualität und größtes Lager aufzuweisen habe, am allerbilligsten abzugeben.

Paul Prasser, Stettin, Mönchenstr. 39.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I a Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I a Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰,
„ „ II a „ 0,25 „ 5 „ 1,10 „
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. a „ 0,35 „ 5 „ 1,60 „
und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Der unter Controlle des Herrn Pfarrer Seb. Kneipp hergestellte

Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee

hat, **rein getrunken,** höchsten Wohlgeschmack und Nährwerth, giebt, bei Zusatz von 25—50 Prozent Bohnenkaffee, das vorzüglichste und billigste Getränk. **Man verlange plombirte Packete à ½ u. ¼ Kilo, sowie Probepackete zu 10 Pfennige mit Kneipp's Bild und Namenszug und unserer Unterschrift.**

Franz Kathreiner's Nachf., München.

Vertreter Herr **Gilbert** in **Stettin,** Charlottenstrasse 1.

Niederlagen bei den Herren Ferd. Andrees, Carl Borchart, Paul Dannenfeld, Gebrüd. Dittmer, Alb. Friedr. Fischer, Carl Horn, Carl Hübner, Wilh. Käding, Max Krause, Oscar Kröning, Ernst Lehmann, Paul Luckfiel, Paul Muth, Hugo Rich. Menzel, Franz Marlow, C. E. Neumann, Gebrüder Ortmeyer, Carl Oswald, Th. Pée, Erich Richter, Carl Sandmann, M. E. Sauerbier, Louis Sternberg, Paul Scheer, Friedr. Wilhelm Schmidt, Paul Stuhlmacher, Franz Wartenberg, Otto Winkel.

In Cammin i. P. bei Herrn Otto Krumrey, in Gartz a. O. bei Herrn Hermann Rackow.

Kinderwagen-Ausverkauf.

Wie in jedem Jahre, so verkaufe auch von heute ab:

Kinderwagen und Kinderbettstellen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen, um für die diesjährige Weihnachts-Ausstellung Platz zu schaffen.

H. Hännig, Mönchenstr. 24.

Spieldosen mit auswechselbaren Notenscheiben spielt 1000 v. Stücke — Musik

Wer irgend ein Instrument od. **Musikwerk** zum Drehen oder selbstspielend zu kaufen wünscht, lasse sich meinen **illustrirten Pracht-Catalog** gratis und franco senden. Prinzip: **Beste Waare, bill. Preise.** Neuheiten: **Pianophon, Eola, Ariston, Herophon, Mignon-Orgel, Manopan, Symphonion, Hymnophon, Accordeons, Violinen, Zithern, Guitarren** etc.

H. Behrendt,

Import, Fabrik- und Export-Geschäft

Berlin W., Friedrichstr. 160.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Haushälterin gesucht.

Eine durch Erfahrungen **in großen Haushaltungen bereits erprobte Haushälterin** wird für einen großen Hausstand, im Winter in Berlin und im Sommer auf einem rheinischen Landsitz, gesucht. Dienstantritt am 1. Oktober erwünscht, event. etwas früher oder später. Adressen unter **J. L. 7704** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Haushälterin gesucht zum 1. Oktober von besserem Beamten, möglichst j. Beamtenwittwe mit Wohnungseinrichtung. Werthe Adresse erbeten unter A. B. 42 an die Exped. dieses Blattes, Kirchplatz 3.

Für eine **Köchin,** welche als solche mehrere Jahre thätig war und in der feinen Küche sehr erfahren ist, zum 1. November Stellung gesucht.

Offerten unter **C. M. 29** postlagernd Güstrow in Meckl.-Schw. erbeten.

Ein ordentlicher Malergehülfe

findet dauernd Beschäftigung bei

F. Carl Piper, Malermeister, Greifenhagen.

Geld in jeder Höhe für jeden Zweck von 3¾ bis 5% weist sofort nach ohne Provisionszahlung (Vermittler verbeten).

Direction **Courier, Berlin-Westend.**

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 1. September 1891:

Zum 27. Male:

Der Vogelhändler.

5 Uhr: Großes Garten-Konzert.

Mittwoch, den 2. September:

Sedanfeier.

Großes Extra-Konzert.

Anfang 4 Uhr:

Im Theater 7 Uhr:

Festprolog.

Die junge Garde.

Verlewitz — — — — — — — Direktor Emil Schirmer.

Elysium-Theater.

Dienstag, Abschieds-Vorstellung. (Halbe Preise.)

Vorfeier zur Erinnerung an Sedan.

Jubel-Ouverture. Prolog.

Hierauf:

„Eine Frau, die in Paris war."